

Wahlanalyse



zur Bundestagswahl
am 23. Februar 2025

Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Statistik und Stadtforschung
- Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
- Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
Februar 2025
Druckauflage 35

Tel.: 06 11/31-56 91
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: amt-fuer-statistik-und-stadtforschung@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de

Bildnachweis

Gestaltung: Wiesbaden Marketing / Foto: www.shutterstock.com

Druckerei

Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden



Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen,
auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Wahlanalyse

zur Bundestagswahl 2025 in Wiesbaden

> Wahlkreis 178

	Seite
Ausgangslage für die Bundestagswahl 2025	1
Die Wiesbadener Bundestagswahlergebnisse im Überblick	3
Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung	
- Wahlberechtigte	11
- Wahlbeteiligung	14
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht	16
Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht	21
- Wahlergebnisse der sechs stärksten Parteien	28
- Wahlentscheidungen der verschiedenen demografischen Gruppen	32
- Stimmensplitting	36
Wählerwanderungen zwischen den Wahlen 2021 und 2025	41

ANHANG

► Die Wiesbadener Bundestagswahlergebnisse im Überblick

Tab.	1: Vorläufiges Wahlergebnis der Bundestagswahl 2025 nach Erst- und Zweitstimme im Vergleich zur Bundestagswahl 2021	6
Tab.	2: Ergebnis von Urnen- und Briefwahl bei der Bundestagswahl 2025	7

► Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Tab.	3: Wahlberechtigte bei Bundestagswahlen in Wiesbaden seit 1980	11
Bild	1: Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht bei der Bundestagswahl 2025	13
Bild	2: Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen seit 1949 - Bund, Hessen und Wiesbaden	14

► Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Tab.	4: Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021	18
Bild	3: Wahlbeteiligung in Wiesbaden nach Alter und Geschlecht bei der Bundestagswahl 2025	19
Bild	4: Wählerschaft nach Alter und Art der Stimmabgabe	21

► Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Tab.	5: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht bei der Bundestagswahl 2025	24
Tab.	6: Struktur der Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht bei der Bundestagswahl 2025	26
Bild	5: Stimmabgabe nach Alter: Abweichung zur Wählerschaft insgesamt	27
Tab.	7: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht bei der Bundestagswahl 2025	33

► Stimmensplitting

Bild	6: Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht bei der Bundestagswahl 2025	37
Tab.	8: Stimmensplitting bei der Bundestagswahl 2025	38

► Wählerwanderungen zwischen den Wahlen 2021 und 2025

Tab.	9: Wählerwanderungen zwischen den Bundestagswahlen 2021 und 2025 in Wiesbaden (Zweitstimmen)	42
Bild	7: Wählerwanderungen zwischen den Bundestagswahlen 2021 und 2025 in Wiesbaden	44

Ausgangslage für die Bundestagswahl 2025

*Eckdaten
der Bundestagswahl*

Die Bundestagswahl wurde von dem ursprünglich geplanten Termin im September 2025 auf den 23. Februar 2025 vorverlegt. Auslöser war die in Folge des Scheiterns der Koalition aus SPD, GRÜNE und FDP im Dezember 2024 von dem Bundeskanzler Olaf Scholz gestellte Vertrauensfrage, die nicht die Zustimmung der Mehrheit der Mitglieder des Bundestages fand. In der Konsequenz löste der Bundespräsident den Bundestag auf und bestimmte den 23. Februar 2025 als Wahltermin.

Nach einer auf dem Zensus 2022 basierenden Schätzung informierte das Statistische Bundesamt im Vorfeld, dass voraussichtlich mindestens 59,2 Millionen Deutsche wahlberechtigt seien.

Der vorgezogene Wahltermin hatte Auswirkungen auf die Parteien und deren stark verkürzte Vorbereitung auf den Wahlkampf sowie Nominierung der Kandidatinnen und Kandidaten.

Insgesamt standen in diesem Jahr 29 Parteien deutschlandweit zur Wahl. Bei der Bundestagswahl 2021 waren es noch 47 (2017: 42).

In dem teilweise sehr emotional geführten Wahlkampf lag die CDU in den deutschlandweiten Umfragen vor der AfD und den Parteien der bisherigen (aufgelösten) Koalition, letztere mit zum Teil deutlichen Verlusten gegenüber den Ergebnissen bei der letzten Bundestagswahl.

Dementsprechend stellte sich dieses Mal wieder die Frage, wer das Bundeskanzleramt übernehmen würde und welche Parteien koalieren und die neue Regierung bilden würden bzw. könnten.

Wahlkreis 178 Wiesbaden
- Landesliste (Partei)

In Wiesbaden standen 14 Parteien zur Wahl, zwei davon neu. Bei der Bundestagswahl 2021 waren es noch 23, 11 von ihnen traten in diesem Jahr nicht mehr an.

Wie würde sich nun die bundesweite Tendenz laut den Umfragen und Prognosen auf das tatsächliche Wahlverhalten der Wiesbadenerinnen und Wiesbadener bei der Bundestagswahl im Bereich der Zweitstimme (Landesliste) auswirken? Interessant in dem Kontext: wie sehr differenziert die Wiesbadener Wählerschaft zwischen der Erst- und Zweitstimme und wie stark wird die Veränderung im Vergleich zur letzten Bundestagswahl?

Wahlkreis 178 Wiesbaden
- Direktmandat

Um das Direktmandat bewarben sich insgesamt acht Kandidatinnen und Kandidaten (vgl. 2013 und 2017: neun, 2021: 14). Die Hälfte von ihnen standen in diesem Jahr zum ersten Mal zur Wahl.

Die Ausgangslage war in Wiesbaden bei der diesjährigen Bundestagswahl neu: Ingmar Jung, CDU, der 2021 das Direktmandat gewann, ist seit Januar 2024 hessischer Landwirtschaftsminister.

Die CDU stellte daher dieses Mal mit Dr. Stefan Korbach einen neuen Kandidaten. Für die SPD trat erneut Nadine Ruf an.

Erstmals kandidierten Panagio Katerina Garcia (GRÜNE), Eike Kreft (Freie Wähler) und Daniel Weber (Volt).

Spannung in Wiesbaden:
Wer holt das Direktmandat?

Es stellte sich somit die spannende Frage, ob trotz personeller Veränderung das Direktmandat wieder an die CDU gehen würde.

Darüber hinaus war grundsätzlich offen, ob die Siegerin bzw. der Sieger des Wahlkreises aufgrund der Verkleinerung des Bundestags auch tatsächlich dort einziehen würde.

Und wie sehr würde sich das Ergebnis der Zweitstimmen von denen der Erststimmen unterscheiden?

Die Wiesbadener Bundestagswahl- ergebnisse im Überblick

*Wahlbeteiligung wieder
niedriger als im Bund*

In Wiesbaden gab es eine Wahlbeteiligung von 79,7 % und damit ein Plus von 6,7 Prozentpunkten gegenüber der letzten Bundestagswahl. Damit folgte sie dem generellen Trend, dass mehr Wählerinnen und Wähler ihre Stimme abgaben. Sie war in diesem Jahr in Wiesbaden - wie auch bei den vergangenen Bundestagswahlen - aber wieder geringer als die bundesweite Wahlbeteiligung und lag knapp drei Prozentpunkte darunter.

Insgesamt haben von den 186 038 Wiesbadener Wahlberechtigten 148 191 dieses Mal ihre Stimme abgegeben. Das sind in Summe fast 12 000 Wählerinnen und Wähler mehr als in 2021.

vorläufiges Wahlergebnis

Wie die Wählerinnen und Wähler am letzten Sonntag durch ihre Beteiligung und ihr Votum das Engagement der Parteien gewürdigt haben ist **im vorläufigen Wahlergebnis in der Tabelle 1** zusammengefasst.

Entscheidungen in Ortsbezirken

Bei den Erststimmen siegten die Kandidatinnen und Kandidaten in den Ortsbezirken wie folgt:

CDU 21 Ortsbezirke, GRÜNE und SPD je 2 Ortsbezirke und AfD 1 Ortsbezirk.

*Erneut Direktmandat
für CDU-Kandidaten*

Zum fünften Mal in Folge konnte die CDU mit ihrem diesjährigen Kandidaten die meisten Erststimmen für sich gewinnen: Dr. Stefan Korbach setzte sich mit 30,7 % deutlich von den anderen Kandidatinnen und Kandidaten ab.

Er lag damit auch um 4 Prozentpunkte über dem Ergebnis der CDU bei den Zweistimmen und verbesserte in gleicher Höhe das Ergebnis der Erststimmen in Wiesbaden gegenüber der letzten Bundestagswahl.

In sechs Ortsbezirken erhielt Dr. Stefan Korbach mehr als 40 % (bis hin zu knapp 49 % in Sonnenberg) und nur in zwei Ortsbezirken (Mitte und Westend/Bleichstraße)

SPD-Kandidatin erneut zweite

lag er unter 20 %. Mit einer Differenz von fast 12 300 Stimmen (2021: 627) zur SPD-Kandidatin holte er sich das Direktmandat und vertritt Wiesbaden neu im Bundestag.

Die Kandidatin der SPD Nadine Ruf erzielte mit 22,3 % auch in diesem Jahr ein besseres Ergebnis als ihre Partei bei den Zweitstimmen (+ 4,8 Prozentpunkte bzw. 7 000 Stimmen). Gegenüber ihrer letzten Kandidatur bei der Bundestagswahl 2021 verlor sie 3,5 Prozentpunkte.

Gewinnen konnte sie in den Ortsbezirken Amöneburg (24,7 %) und Rheingauviertel/Hollerborn (24,6 %), wenngleich sie die meisten Stimmen in Rambach erhielt (26,2 %).

GRÜNE

Die neue Direktkandidatin der GRÜNEN Katerina Garcia lag mit 14,9 % nur knapp unter dem Ergebnis ihrer Partei bei den Zweitstimmen in Wiesbaden (-1,1 Prozentpunkte) und einem Verlust von - 4,3 Prozentpunkten gegenüber der Kandidatin der letzten Bundestagswahl.

In den Ortsbezirken Mitte und Westend/Bleichstraße war sie mit 23,2 % bzw. 25,5 % vorn.

AfD

Erich Heidkamp von der AfD hat sein Ergebnis der letzten Bundestagswahl deutlich verbessert und landete mit einem Plus von 7,1 Prozentpunkten auf dem vierten Platz (13,9 %). In Klarenthal erzielte er die meisten Stimmen.

Die Linke

Die Linke trat wieder mit Daniel Winter an, der sein letztes Ergebnis bei der Bundestagswahl 2021 mit mehr als 5 Prozentpunkten auf 10,5 % verdoppeln konnte.

Erhebliche Veränderungen bei den Parteien

Bei der diesjährigen Bundestagswahl wurden auf Bundesebene die Parteien der Ampelkoalition mehr oder minder deutlich für ihr Agieren der vergangenen Jahre abgestraft, während die Parteien der Opposition teils erhebliche Gewinne einfuhren. In Wiesbaden stellte sich bei den Zweitstimmen ein ähnliches Bild dar, wenn auch mit Verschiebungen in den Stimmen für die einzelnen Parteien gegenüber dem Bundesergebnis.

*CDU:
stärkste Partei auch
in Wiesbaden*

Bei der diesjährigen Bundestagswahl holte die CDU auch in Wiesbaden mit großem Abstand zu den anderen Parteien die meisten Stimmen (39 189), nachdem sie noch vor vier Jahren das schlechteste Ergebnis aller Bundestagswahlen einfuhr. Mit 26,6 % konnte sie bei dieser Wahl zwar 5,5 Prozentpunkte gegenüber 2021 zulegen, verlor jedoch gegenüber dem Ergebnis der Landtagswahl in 2023 (34 %).

Die Wiesbadener CDU liegt 2 Prozentpunkte unter dem Bundesergebnis CDU/CSU (28,6 % Zweitstimmen) und in etwa gleichem Rahmen unter dem Ergebnis im Land Hessen (28,9 %).

*SPD:
große Verluste*

Die Wiesbadener SPD fuhr mit 17,5 % das mit Abstand schlechteste Ergebnis aller Wahlen zum Bundestag seit dessen Bestehen ein. Gegenüber der Bundestagswahl 2021 verlor sie rund 23 % der Wählerstimmen. Im Vergleich zu den letzten Wahlen (Landtagswahl 2023 und Europawahl 2024) konnte sie mit einem Plus von etwa 3 Prozentpunkten etwas Boden gut machen.

Damit lag sie mit gut einem Prozentpunkt etwas über dem Bundesergebnis, gegenüber dem SPD-Ergebnis im Land Hessen etwas darunter (- 0,9 Prozentpunkte).

*GRÜNE:
relativ moderate Verluste*

Die GRÜNEN sind in Wiesbaden mit dem blauen Auge davongekommen: sie kamen auf ein Ergebnis von 16 %, verloren „nur“ 3,9 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl 2021 und konnten in etwa das Ergebnis bei der Europawahl in 2024 halten.

Damit liegt die Partei in Wiesbaden über den Ergebnissen auf Bundesebene (+ 4,4 Prozentpunkte) und im Land Hessen (+ 3,4 Prozentpunkte).

AfD:
in Wiesbaden Platz 4

Die Wiesbadener AfD konnte das Ergebnis gegenüber der letzten Bundestagswahl verdoppeln und ist mit 14,1 % an vierter Stelle (Bund an zweiter). Gegenüber dem Ergebnis der Partei auf Bundesebene liegt sie um fast 7 Prozentpunkte darunter (Land Hessen: knapp 4 Prozentpunkte).

Tab. 1:
Vorläufiges Wahlergebnis der Bundestagswahl 2025 nach Erst- und Zweitstimme
im Vergleich zur Bundestagswahl 2021

Gesamtstadt Wiesbaden	Bundestagswahl				Bundestagswahl				Veränderungen	
	2025				2021				2025 zu 2021	
	Erststimme		Zweitstimme		Erststimme		Zweitstimme		Zweitstimme	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %-Pkt.
Wahlberechtigte	186 038	100,0	186 038	100,0	186 735	100,0	186 735	100,0	- 697	
dar. Wähler	148 191	79,7	148 191	79,7	136 214	72,9	136 214	72,9	+11 977	+6,7
ungültige Stimmen	1 431	1,0	984	0,7	1 607	1,2	1 348	1,0	- 176	-0,3
gültige Stimmen	146 760	99,0	147 207	99,3	134 607	98,8	134 866	99,0	+12 153	+0,3
SPD	32 698	22,3	25 711	17,5	34 750	25,8	33 546	24,9	-7 835	-7,4
CDU	44 994	30,7	39 189	26,6	35 375	26,3	28 523	21,1	+10 666	+5,5
GRÜNE	21 876	14,9	23 494	16,0	25 811	19,2	26 818	19,9	-3 324	-3,9
FDP	5 944	4,1	8 234	5,6	13 995	10,4	18 947	14,0	-10 713	-8,5
AfD	20 405	13,9	20 737	14,1	9 192	6,8	9 588	7,1	+11 149	+7,0
Die Linke	15 412	10,5	16 942	11,5	6 652	4,9	7 128	5,3	+9 814	+6,2
FREIE WÄHLER	2 316	1,6	1 244	0,8	1 602	1,2	1 411	1,0	- 167	-0,2
Tierschutzpartei	x	x	1 506	1,0	x	x	1 651	1,2	- 145	-0,2
Die PARTEI	x	x	692	0,5	x	x	1 049	0,8	- 357	-0,3
Volt	3 115	2,1	1 772	1,2	1 904	1,4	1 324	1,0	+ 448	+0,2
PdH	x	x	173	0,1	x	x	x	x	+ 173	+0,1
MLPD	x	x	61	0,0	x	x	34	0,0	+ 27	+0,0
BÜNDNIS DEUTSCHLAND	x	x	203	0,1	x	x	x	x	+ 203	+0,1
BSW	x	x	7 249	4,9	x	x	x	x	+7 249	+4,9
► direkt gewählt:	Dr. Korbach, Stefan (CDU)									

Eigene Berechnungen, Prozentwerte gerundet.

x = keine Kandidatur

Amt für Statistik und Stadtforschung

Die Linke

Vor gar nicht langer Zeit sah es aus, als ob Die Linke an der 5 %-Hürde scheitern könnte. Aber das Gegenteil ist eingetreten: nicht nur auf Bundesebene hat Die Linke erheblich zugewonnen. In Wiesbaden liegt die Partei noch 2,7 Prozentpunkte darüber. Sie konnte ihre Stimmen mehr als verdoppeln (+ 6,2 Prozentpunkte) und fährt zum ersten Mal in Wiesbaden ein zweistelliges Ergebnis ein (11,5 %).

FDP:
hohe Verluste

Für die FDP war es auf Bundesebene ein Wahlkrimi mit dem letztendlichen (vorläufigen) Ergebnis, an der 5 %-Hürde zu scheitern. In Wiesbaden erreichte sie 5,6 %, auch wenn sie mehr als die Hälfte der Stimmen verlor (gegenüber 2021: - 8,5 Prozentpunkte).

Tab. 2:
Ergebnis von Urnen- und Briefwahl
bei der Bundestagswahl 2025

	Urnenwahl		Briefwahl	
	abs.	%	abs.	%
Wähler/-innen	90 587	100	57 604	100
Ungültige Erst stimmen	1 005	1,1	426	0,7
Ungültige Zweit stimmen	732	0,8	252	0,4
Gültige Erst stimmen	89 582	100	57 178	100
davon für				
SPD	19 693	22,0	13 005	22,7
CDU	24 871	27,8	20 123	35,2
GRÜNE	12 057	13,5	9 819	17,2
FDP	3 638	4,1	2 306	4,0
AfD	15 642	17,5	4 763	8,3
Die Linke	10 816	12,1	4 596	8,0
FREIE WÄHLER	1 255	1,4	1 061	1,9
Volt	1 610	1,8	1 505	2,6
Gültige Zweit stimmen	89 855	100	57 352	100
davon für				
SPD	15 179	16,9	10 532	18,4
CDU	21 288	23,7	17 901	31,2
GRÜNE	12 729	14,2	10 765	18,8
FDP	5 073	5,6	3 161	5,5
AfD	15 715	17,5	5 022	8,8
Die Linke	11 741	13,1	5 201	9,1
FREIE WÄHLER	623	0,7	621	1,1
Tierschutzpartei	856	1,0	650	1,1
Die PARTEI	405	0,5	287	0,5
Volt	886	1,0	886	1,5
PdH	91	0,1	82	0,1
MLPD	37	0,0	24	0,0
BÜNDNIS DEUTSCHLAND	140	0,2	63	0,1
BSW	5 092	5,7	2 157	3,8

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Mehr als jede dritte Stimme
per Briefwahl*

Bei der aktuellen Bundestagswahl kamen zwar wieder mehr Stimmen aus den Wahllokalen als aus den Wahlbriefen, dennoch lag der Briefwähleranteil mit etwa 39 % auf dem gleichen Niveau wie bei der Landtagswahl 2023. Das Verhalten hat sich gegenüber der letzten Bundestagswahl 2021 dahingehend verändert, dass der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler in diesem Jahr um 11 Prozentpunkte niedriger war.

Dies hat voraussichtlich zwei Ursachen: Zum einen waren es vor allem die Umstände der Covid-Pandemie, die 2021 die Zahl der Briefwählerinnen und Briefwähler fast sprunghaft hatte ansteigen lassen. Zum anderen führte der vorgezogene Wahltermin in diesem Jahr zu einem verspäteten Versand der Briefwahlunterlagen.

Die unterschiedlichen Präferenzen in den Erst- und in den Zweitstimmen sind in der Tabelle 2 dokumentiert.

Briefwahl oder Urne?

Das Verhalten der Wählerinnen und Wähler der einzelnen Parteien bezogen auf die Frage, ob sie eher zu Urne gehen oder beide Möglichkeiten gleichmäßig nutzen, hat sich bei den letzten drei Wahlen (Bundestag 2021 und 2025, Landtag 2023) nicht gravierend geändert: es ist hauptsächlich die Wählerschaft der CDU und der GRÜNEN, die die Briefwahl präferiert. Die Wählerinnen und Wähler der AfD und von Die Linke bevorzugen vor allem den Urnengang.

Ergebnisse

Die CDU hat in diesem Jahr bei den Wählerinnen und Wählern, die entweder die Briefwahl genutzt haben oder aber zur Urne gegangen sind, sowohl die meisten Erst- als auch Zweitstimmen erhalten.

Bei der letzten Bundestagswahl lag bei den Zweitstimmen die SPD noch vorne.

► Fazit

Zusammenfassend kann für die Bundestagswahl in Wiesbaden folgendes Fazit gezogen werden:

- Auch in Wiesbaden mehr Wählerinnen und Wähler als noch vor vier Jahren.
- Die Wahlbeteiligung in Wiesbaden ist dennoch erneut unter der bundesweiten.
- Zahl der Briefwählerinnen und Briefwähler entspricht Niveau Landtagswahl 2023.
- Direktmandat geht zum fünften Mal in Folge an CDU.
- CDU-Kandidat Dr. Stefan Korbach „darf“ trotz verändertem Wahlrecht (Verkleinerung Bundestag) sein Direktmandat auch tatsächlich ausüben.
- SPD-Direktkandidatin liegt fast 5 Prozentpunkte vor dem Zweitstimmen-Ergebnis ihrer Partei.
- CDU ist mit großem Abstand stärkste Partei und hat sowohl die meisten Erst- als auch Zweitstimmen erhalten.
- SPD fährt schlechtestes Ergebnis seit Bestehen des Bundestages ein, liegt aber noch an zweiter Stelle.
- GRÜNE kommen in Wiesbaden gegenüber Bundesergebnis mit blauem Auge davon.
- AfD verdoppelt Stimmen, schneidet aber erheblich schlechter als auf Bundesebene ab.
- Die Linke ist erstmals in Wiesbaden in zweistelligem Bereich.
- FDP verliert mehr als die Hälfte der Stimmen gegenüber letzter Bundestagswahl.

*700 weniger Wahlberechtigte
als vor vier Jahren*

Wahlberechtigte

Nachdem die Zahl der Wahlberechtigten in den 1980er und 1990er Jahren kontinuierlich zurückgegangen war, kehrte sich dieser Trend bei der Bundestagswahl 2002 um: Bis 2013 stieg die Zahl der Wiesbadenerinnen und Wiesbadener mit aktivem Wahlrecht und blieb bis 2017 relativ konstant. Seitdem war ihre Zahl wieder gesunken; gegenüber der Wahl vor vier Jahren liegt der Rückgang nun bei rund 700 Wahlberechtigten. Dies mag angesichts des Bevölkerungswachstums in der Landeshauptstadt (plus 8 600 seit der letzten Bundestagswahl) überraschen, erklärt sich aber aus der Tatsache, dass der Einwohnerzuwachs in der jüngeren Vergangenheit maßgeblich durch den Zuzug von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit geprägt war, die zur Bundestagswahl nicht wahlberechtigt sind. Der Zuwachs an ausländischer Bevölkerung (plus 10 700 seit September 2021) fiel höher aus als der Rückgang unter den deutschen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Tab. 3:
**Wahlberechtigte bei Bundestagswahlen
in Wiesbaden seit 1980**

Wahljahr	Wahlberechtigte
1980	194 655
1983	196 255
1987	194 927
1990	194 341
1994	189 145
1998	185 832
2002	186 838
2005	186 409
2009	187 479
2013	189 698
2017	189 372
2021	186 735
2025	186 038

Amt für Statistik und Stadtforschung

Insgesamt waren am letzten Sonntag 186 038 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener aufgerufen, über die Zusammensetzung des 21. Deutschen Bundestages mitzentscheiden, das sind 62 % der Wiesbadener Bevölkerung.

Diesmal keine Erstwählerinnen und -wähler

Als Erstwähler und Erstwählerinnen werden Wahlberechtigte bezeichnet, die aufgrund ihres Alters zum ersten Mal wählen dürfen. Die gab es diesmal aber nicht: Da bei der Europawahl 2024 das Wahlalter auf 16 Jahre herabgesetzt worden war, hatten alle, die seitdem volljährig geworden sind, auch im letzten Jahr schon wählen dürfen.

Rund 8 300 Wahlberechtigte waren sogenannte Jungwählerinnen und Jungwähler, die altersbedingt zum ersten Mal an einer Bundestagswahl teilnehmen konnten.

Unter den Wahlberechtigten mehr Frauen als Männer

Insgesamt sind 52,7 % der Wahlberechtigten weiblich. Wie das Schaubild zum demografischen Aufbau der Wahlberechtigten (Bild 1) zeigt, überwiegt der Anteil der Frauen in den höheren Altersgruppen deutlich: Unter den 75-Jährigen und Älteren sind 59,9 % weiblich. Einigermaßen ausgewogen ist das Geschlechterverhältnis in der Gruppe der unter 50-Jährigen, von denen 50,9 % Frauen und 49,1 % Männer sind.

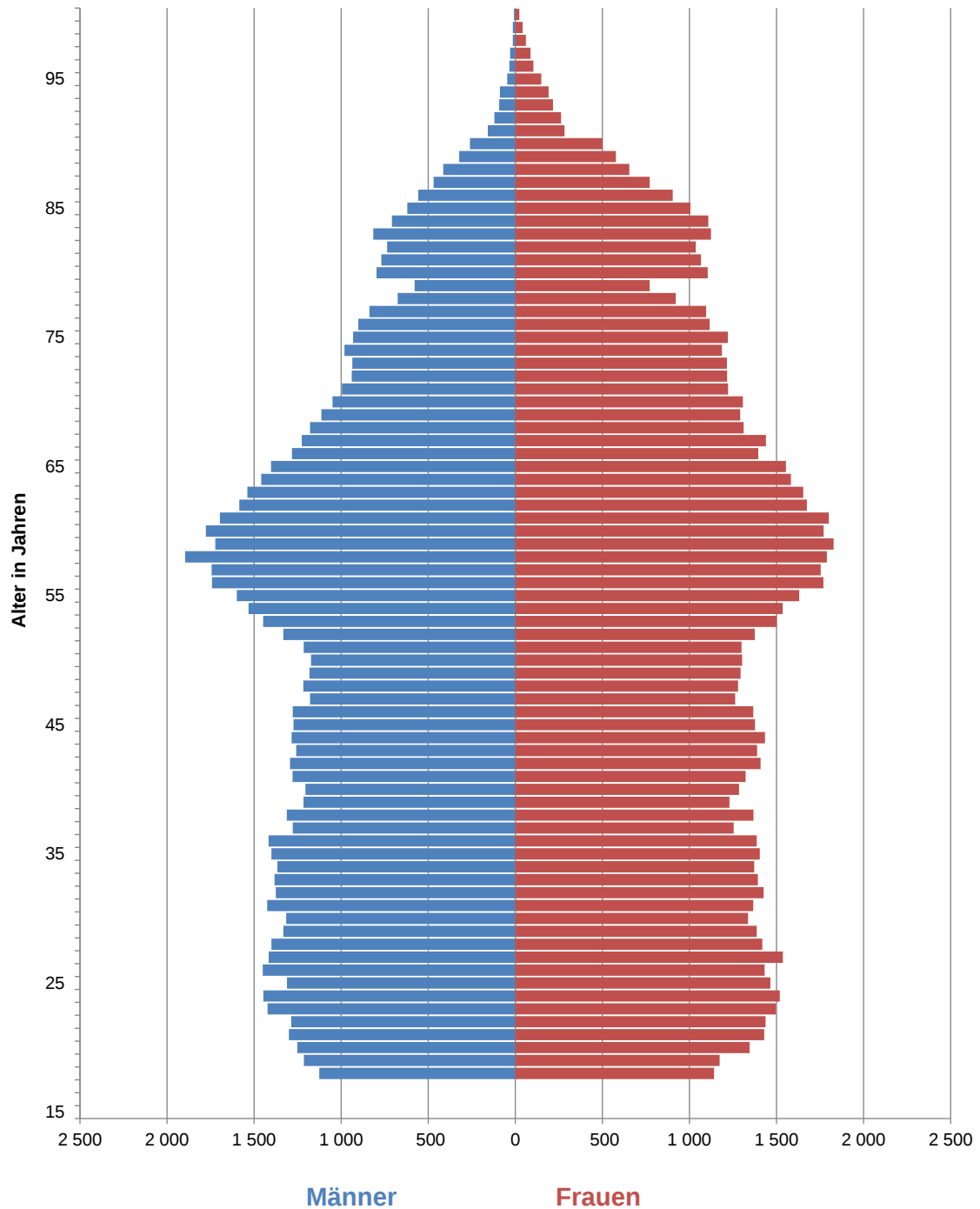
Mehr als jede bzw. jeder dritte Wahlberechtigte ist 60 und älter

Senioren und Seniorinnen machen einen Großteil der potentiellen Wählerschaft aus: Personen ab 60 Jahren aufwärts stellen mehr als ein Drittel (36,9 %) der Wahlberechtigten; 53,7 % sind 50 Jahre und älter. Auf der anderen Seite macht die Gruppe der unter 25-Jährigen gerade einmal ein Zehntel aller Wahlberechtigten aus.

Veränderungen in einzelnen Altersgruppen

Gegenüber der letzten Bundestagswahl im Jahr 2021 hat insbesondere die Gruppe der 60- bis unter 70-Jährigen „zugelegt“ („Baby-Boomer“), während die Zahl der 50- bis unter 55-Jährigen stark rückläufig war („Pillenknicke“). Weniger Bewegung gab es am unteren und oberen Ende der Pyramide; die Zahl der 75-jährigen und älteren Wahlberechtigten blieb gegenüber der Bundestagswahl 2021 sogar fast unverändert.

Bild 1:
Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht
bei der Bundestagswahl 2025



Stichtag: 31.12.2024

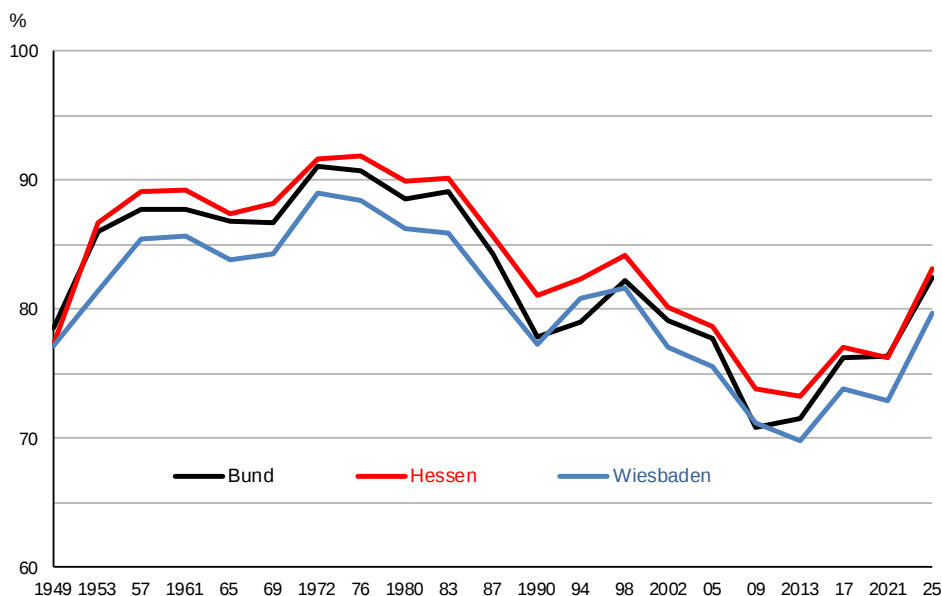
Amt für Statistik und Stadtforschung

Wahlbeteiligung

*Wahlbereitschaft in Wiesbaden
fast immer niedriger
als im Bundesdurchschnitt*

Im Vergleich zur gesamten Republik und zum Land Hessen sind die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener meist weniger motiviert, sich an Bundestagswahlen zu beteiligen. Dies ist aber weniger ein Wiesbaden-spezifischer als vielmehr großstadttypischer Befund. So lag beispielsweise die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2021 in den fünf kreisfreien Städten Hessens zusammen bei 73,9 %, in den hessischen Landkreisen dagegen bei 76,8 %.

Bild 2:
Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen seit 1949
- Bund, Hessen und Wiesbaden



Hessisches Statistisches Landesamt, Bundeswahlleiterin,
Amt für Statistik und Stadtforschung

Abwärtstrend bis 2013

Die höchste bisherige Wahlbeteiligung in Wiesbaden wurde bei der Bundestagswahl 1972 erreicht, als 89 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben. Seitdem waren die Beteiligungszahlen fast bei jedem neuen Wahlgang zum Bundestag rückläufig, wobei insbesondere die Wahljahre 1987 und 1990 erhebliche Einbrüche der Wahlbeteiligung brachten. Bei den darauffolgenden Bundestagswahlen 1994 und 1998 wurde eine leicht ansteigende

Wahlbeteiligung registriert - seitdem waren die Quoten erneut im Abwärtstrend. Die Bundestagswahl 2013 markierte dann mit 69,8 % den bisher niedrigsten Beteiligungswert in Wiesbaden seit 1949.

*Jetzt kräftiger Sprung
nach oben*

Eine Trendumkehr hatte sich 2017 angedeutet, stieg doch die Beteiligung gegenüber 2013 um vier Prozentpunkte auf 73,8 %. Ein ähnliches Niveau wurde auch bei der Bundestagswahl 2021 erreicht (72,9 %). Am vergangenen Sonntag haben nun 79,7 % der wahlberechtigten Wiesbadenerinnen und Wiesbadener ihr Stimmen abgegeben - dies ist in der hessischen Landeshauptstadt der höchste Wert bei einer Bundestagswahl seit 1998. Gegenüber der Beteiligungsquote auf Bundesebene (82,5 %) besteht noch ein Rückstand von 2,8 und gegenüber Hessen (83,1 %) von 3,4 Prozentpunkten.

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Repräsentative Wahlstatistik

Die folgenden Aussagen sind Ergebnisse der „repräsentativen Wahlstatistik“, die in Wiesbaden in 16 ausgewählten Wahlbezirken durchgeführt wurde. Anhand der Eintragungen in den Wählerverzeichnissen kann die Wahlbeteiligung getrennt nach Geschlecht und nach zehn Altersgruppen ermittelt werden. Die Stichprobe umfasst diesmal 13 269 Wahlberechtigte und ermöglicht verlässliche Aussagen über die Beteiligung der einzelnen Bevölkerungsgruppen an der Wahl.



Die **repräsentative Wahlstatistik** ist eine Stichprobenerhebung, die Informationen über die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht liefert. Im Gegensatz zu Umfragen bildet sie das tatsächliche Verhalten der Wählerinnen und Wähler ab. Rechtsgrundlage bei Bundestags- und Europawahlen ist das Wahlstatistikgesetz vom 21. Mai 1999, zuletzt geändert durch Gesetz vom 27. April 2013. Gemeinden mit abgeschoteter Statistikstelle haben die Möglichkeit, die vom Hessischen Statistischen Landesamt vorgegebene Stichprobe um weitere Wahlbezirke zu ergänzen und mit Zustimmung des Landeswahlleiters wahlstatistische Auszählungen für eigene Zwecke vorzunehmen. Davon macht die Landeshauptstadt Wiesbaden regelmäßig Gebrauch.

In Wiesbaden wurde die repräsentative Wahlstatistik anlässlich der Bundestagswahl in elf allgemeinen Wahlbezirken sowie in fünf Briefwahlbezirken durchgeführt. Dies entspricht einem Anteil von 6,5 % aller Wahlbezirke. Die Stichprobe umfasst rund 13 300 Wahlberechtigte und rund 9 700 Wählerinnen und Wähler.

In den ausgewählten Wahlbezirken wird gewählt wie in allen anderen Wahlbezirken auch. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Stimmzettel mit einem Aufdruck für Geschlecht und sechs Altersgruppen versehen sind. Darüber hinaus werden in diesen Bezirken die Wählerverzeichnisse nach Geschlecht und zehn Altersgruppen ausgezählt, um die alters- und geschlechtsspezifische Wahlbeteiligung zu ermitteln. Die Geschlechtsausprägungen „divers“ bzw. „ohne Angabe“ werden aufgrund der zu erwartenden geringen Fallzahlen mit der Ausprägung „männlich“ gemeinsam erhoben und ausgewertet.

Die wahlstatistischen Auszählungen werden nicht in den Wahllokalen, sondern in der Statistikstelle des Amtes für Statistik und Stadtforschung vorgenommen. Durch diese und andere Regelungen ist eine Gefährdung des Wahlheimnisses ausgeschlossen.

*Männer und Frauen
insgesamt mit annähernd
gleicher Wahlbeteiligung, ...*

In der Vergangenheit hatte die Beteiligung der Frauen an Bundestagswahlen stets unter der der Männer gelegen, aber bereits bei den Wahlen 2017 und 2021 war der „kleine Unterschied“ mit 0,1 bzw. 0,4 Prozentpunkten nahezu verschwunden. Auch am letzten Sonntag haben Männer und Frauen fast gleichermaßen gewählt: Die Wahlbeteiligung der Frauen (79,1 %) lag diesmal sogar knapp über der der Männer (78,6 %).

*... allerdings mit Unterschieden
zwischen den Altersgruppen*

Geschlechtsspezifische Unterschiede lassen sich allerdings zwischen den Altersgruppen ausmachen: Jüngere Frauen unter 35 Jahren haben sich wesentlich stärker an der Wahl beteiligt als gleichaltrige Männer. Zwischen 35 und 45 Jahren verringern sich die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Wahlbeteiligung; bei den 45- bis unter 50-Jährigen beträgt der weibliche Vorsprung dann wieder knapp fünf Prozentpunkte. Während in der Altersgruppe der 50- bis unter 70-Jährigen Männer und Frauen nahezu gleichauf liegen, kehrt sich bei den 70-Jährigen und Älteren das Verhältnis zugunsten der Männer um: Ab 70 Jahren aufwärts machten 81,0 % der Männer, aber nur 72,9 % der Frauen von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

*Jüngere weniger
wahlfreudig als Ältere*

Entscheidender als das Geschlecht war und ist der Faktor „Alter“. Das Prinzip: Mit zunehmendem Lebensalter steigt das politische Engagement an. Die Gültigkeit dieser Regel hat sich im großen Ganzen auch beim aktuellen Wahlgang wieder bestätigt. Die beiden Altersgruppen unter 25 Jahren zeigen sich als die diejenigen mit dem geringsten Wahlinteresse.

Von der Regel „Je älter, desto wahlfreudiger“ bleibt eine aus der Vergangenheit bekannte Ausnahme bestehen: Die höchste Beteiligungsquote wird nicht bei den 70-Jährigen und Älteren, sondern in der Gruppe der 60- bis 69-Jährigen erreicht. Danach fällt die Wahlbeteiligung wieder ab, bei Frauen sehr viel steiler als bei Männern (Bild 3).

Tab. 4:
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht
bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

Altersgruppen in Jahren	Von 100 Wahlberechtigten beteiligten sich ... (Wahlbeteiligung in %)								
	Männer			Frauen			Insgesamt		
	BW 2025	BW 2021	Ver- änderung in %-Pkt. ¹	BW 2025	BW 2021	Ver- änderung in %-Pkt. ¹	BW 2025	BW 2021	Ver- änderung in %-Pkt. ¹
18 b. u. 21	66,5	59,3	+ 7,2	80,5	63,1	+ 17,4	73,5	61,3	+ 12,2
21 b. u. 25	68,9	58,4	+ 10,5	77,7	68,3	+ 9,4	73,5	63,5	+ 10,0
25 b. u. 30	74,2	66,0	+ 8,1	79,6	66,6	+ 13,0	77,0	66,3	+ 10,7
30 b. u. 35	75,3	66,1	+ 9,1	81,1	68,8	+ 12,3	78,2	67,5	+ 10,7
35 b. u. 40	78,0	68,0	+ 10,0	75,3	69,0	+ 6,3	76,7	68,5	+ 8,1
40 b. u. 45	78,7	70,2	+ 8,5	78,9	70,7	+ 8,1	78,8	70,5	+ 8,3
45 b. u. 50	78,9	68,4	+ 10,4	83,5	74,6	+ 9,0	81,4	71,7	+ 9,6
50 b. u. 60	81,8	78,0	+ 3,8	82,4	78,6	+ 3,8	82,1	78,3	+ 3,8
60 b. u. 70	83,0	80,4	+ 2,6	83,5	77,7	+ 5,8	83,3	79,0	+ 4,3
70 J. u. älter	81,0	75,1	+ 5,9	72,9	68,2	+ 4,7	76,2	70,9	+ 5,3
Insgesamt	78,6	72,1	+ 6,5	79,1	71,7	+ 7,4	78,9	71,9	+ 7,0

Zum Vergleich:
 Stadt Wiesbaden
 insgesamt **79,7** **72,9** **+ 6,8**

1 Veränderung Bundestagswahl 2025 gegenüber 2021.

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Spannweite
 der Wahlbeteiligung
 ist kleiner geworden*

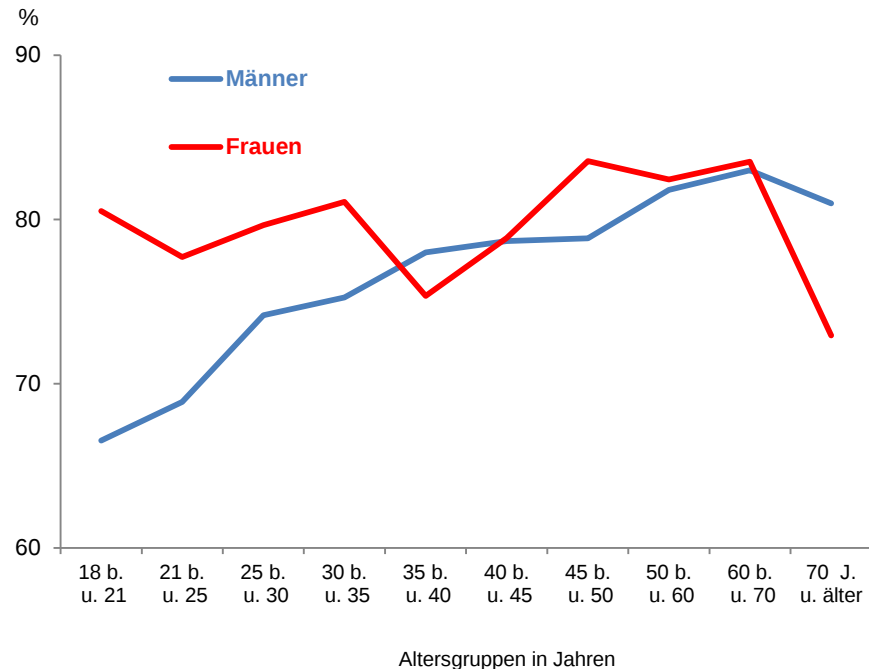
Insgesamt betrug die Spannweite, also die Differenz zwischen minimaler und maximaler Wahlbeteiligung über alle Altersgruppen, 9,8 Prozentpunkte; 2021 hatte der Abstand noch bei 17,7 Prozentpunkten gelegen. Man kann also durchaus von einer Annäherung der Altersgruppen hinsichtlich ihrer Wahlbeteiligung sprechen.

*Veränderungen
 gegenüber 2021*

Gegenüber der letzten Bundestagswahl vor vier Jahren stieg die Wahlbeteiligung deutlich an, und zwar um 6,8 Prozentpunkte. In den repräsentativen Wahlbezirken betrug die Differenz 7,0 Prozentpunkte. Ein Zugewinn an Wahlbereitschaft lässt sich in sämtlichen Altersgruppen und bei beiden Geschlechtern beobachten, allerdings in ganz unterschiedlichen Größenordnungen.

Bild 3:
Wahlbeteiligung in Wiesbaden
nach Alter und Geschlecht bei der Bundestagswahl 2025

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken



Amt für Statistik und Stadtforschung

*Erhöhtes Interesse
bei den Jungwählerinnen
und Jungwählern, ...*

Gerade unter den jüngeren Wahlberechtigten stieg das Interesse, wobei sich insbesondere die jüngste Gruppe (unter 21 Jahren) viel häufiger an der Wahl beteiligte als vor vier Jahren (plus 12,2 Prozentpunkte, mit überproportionalem Zugewinn bei jungen Frauen). Auch in den nachfolgenden Altersgruppen stieg die Wahlbereitschaft deutlich an, wobei die Zuwächse bis zum Alter von 35 Jahren jeweils zweistellig ausfallen. Ab 50 Jahren aufwärts wird die Veränderung schwächer, bleibt aber positiv und liegt um die plus vier bis fünf Prozentpunkte.

*... aber auch noch bei der
älteren Generation*

Sogar in der zahlenmäßig großen Gruppe der 70-Jährigen und Älteren wurde noch eine höhere Wahlbeteiligung registriert als vor vier Jahren. Aufgrund der starken Besetzung dieser Altersgruppe - jeder bzw. jede fünfte Wahlberechtigte ist 70 Jahre und älter - hat sich hier das zunehmende Wahlinteresse besonders positiv auf die gesamte Wahlbeteiligung ausgewirkt.

Briefwahl nach wie vor beliebt

Von der Möglichkeit der Briefwahl haben die Wiesbadener Wählerinnen und Wähler auch bei dieser Bundestagswahl regen Gebrauch gemacht: 57 604 der insgesamt 148 191 Stimmzettel kamen per Post, der Briefwähleranteil lag damit bei 38,9 % und in etwa auf gleichem Niveau wie bei der Landtagswahl 2023 (39,1 %) und der Europawahl 2024 (41,0 %). Zum Vergleich: Bei der Bundestagswahl 2021 hatten 50,5 % der Wählerinnen und Wähler per Wahlbrief abgestimmt, was freilich der durch die Corona-Pandemie entstandenen Sondersituation geschuldet war.

Die ursprünglich als Ausnahme vorgesehene Möglichkeit der Briefwahl stellt sich mittlerweile als intensiv genutzte Alternative zum Gang ins Wahllokal dar. Ob ohne das mit den verkürzten (Briefwahl-)Fristen verbundene Risiko möglicherweise noch mehr Wahlberechtigte per Post abgestimmt hätten, bleibt Spekulation.

Rücklaufquote

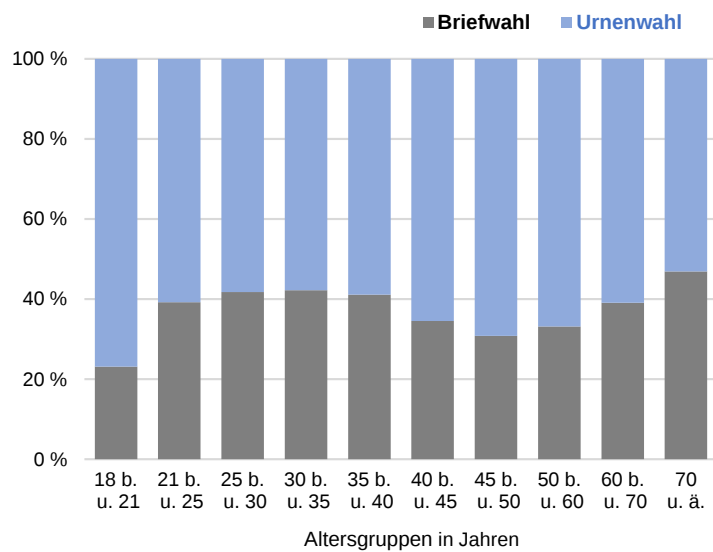
Bis zum Wahltag hatten 61 444 Wahlberechtigte einen Wahlschein beantragt. Tatsächlich per Brief gewählt haben dann 57 604; darüber hinaus wurden 901 ausgestellte Wahlscheine zur Stimmabgabe im Wahllokal eingesetzt. Die restlichen Wahlbriefe wurden entweder unvollständig, zu spät oder gar nicht zurückgeschickt.

*Wählerinnen und Wähler
zwischen 20 und 40 Jahren
sowie Senioren und Seniorinnen
stimmen gern per Brief ab*

Die Nutzung der Briefwahl hängt vom Alter der Wählerinnen und Wähler ab, wie Bild 4 illustriert: Die jüngsten Wahlberechtigten üben ihr Stimmrecht eher im Wahllokal aus - vielleicht gemeinsam mit ihren Eltern. Nur 23,1 % von ihnen haben die Möglichkeit der Briefwahl genutzt. Bis zu einem Alter von etwa 40 Jahren liegen die Briefwähleranteile dann um die 40 %, die nächsthöheren Altersgruppen (40 bis unter 60) gehen wieder vermehrt ins

Wahllokal. Mit fortschreitendem Alter steigen die Briefwähleranteile dann erneut; die höchsten Werte werden in der Gruppe „70 plus“ erreicht. Insgesamt erstreckt sich die Spannweite der Briefwahlquoten von 23,1 % (unter 21-Jährige) bis 46,9 % (70-Jährige und Ältere).

Bild 4:
Wählerschaft nach Alter und Art der Stimmabgabe



Amt für Statistik und Stadtforschung

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Repräsentative Wahlstatistik

Die Analyse der repräsentativen Wahlstatistik gibt Einblicke in die Wahlentscheidung in den jeweiligen Altersgruppen und nach Geschlecht der Wählerinnen und Wähler. Somit werden alters- und geschlechtsspezifisch differenzierte Aussagen zum Abstimmungsverhalten dargestellt. Die Auswertung der repräsentativen Wahlstatistik erfolgt dabei aus **zwei Perspektiven**.

Stimmanteile einer Partei in den Altersgruppen

Für alle **Alters- und Geschlechtsgruppen** werden die prozentualen Anteile der Parteien dargestellt. Diese Betrachtung liefert Hinweise, inwiefern es den Parteien gelingt, Wählerinnen und Wähler in den unterschiedlichen Gruppen für ihre Positionen zu gewinnen. Beispielsweise können Aussagen dahingehend abgeleitet werden, welchen Parteien jüngere Wählerinnen und Wähler bevorzugt ihre Stimmen gaben.

Tabelle 5 stellt die Ergebnisse der demografisch differenzierten Auswertung des Wahlverhaltens für die sechs stärksten Parteien sowie die Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 2021 dar. Hierbei werden die gültigen Zweitstimmen als **Zeilenprozentzahlen** wiedergegeben; jede Zeile addiert sich also zu 100 %. Die Tabelle zeigt an, in welchen Altersgruppen und bei welchem Geschlecht die Parteien erfolgreich um die Wählergunst werben konnten.

Tab. 5:
Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht
bei der Bundestagswahl 2025

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	Die Linke
		gültige Zweitstimmen in Zeilenprozent					
Männer	Wahlverhalten 2025	16,3	27,9	14,4	6,2	17,3	9,4
	Veränderung zu 2021	- 8,6	+ 8,1	- 3,1	- 8,7	+ 7,5	+ 3,9
Frauen	Wahlverhalten 2025	18,6	26,2	16,8	4,8	11,2	13,5
	Veränderung zu 2021	- 7,6	+ 5,7	- 4,9	- 6,4	+ 5,2	+ 8,6
Insgesamt	Wahlverhalten 2025	17,5	27,0	15,6	5,5	14,2	11,5
	Veränderung zu 2021	- 8,1	+ 6,8	- 4,1	- 7,4	+ 6,4	+ 6,3
18 - 24 Jahre	Wahlverhalten 2025	12,2	12,0	10,9	7,1	9,5	36,0
	Veränderung zu 2021	- 5,8	+ 4,0	- 18,1	- 12,3	+ 6,9	+ 27,4
25 - 34 Jahre	Wahlverhalten 2025	11,9	14,0	17,5	6,2	13,8	22,6
	Veränderung zu 2021	- 6,2	+ 3,8	- 12,3	- 8,5	+ 7,8	+ 15,9
35 - 44 Jahre	Wahlverhalten 2025	12,7	20,7	19,8	4,9	18,9	11,5
	Veränderung zu 2021	- 7,2	+ 6,3	- 6,0	- 7,9	+ 10,5	+ 4,7
45 - 59 Jahre	Wahlverhalten 2025	14,6	29,0	17,4	5,0	17,5	7,4
	Veränderung zu 2021	- 12,7	+ 10,1	- 1,8	- 7,3	+ 7,7	+ 2,5
60 - 69 Jahre	Wahlverhalten 2025	22,1	30,2	17,0	3,8	15,5	5,7
	Veränderung zu 2021	- 7,5	+ 8,1	+ 1,0	- 7,3	+ 4,5	+ 1,0
70 Jahre u. älter	Wahlverhalten 2025	26,8	26,8	9,9	6,8	7,5	3,7
	Veränderung zu 2021	- 6,4	- 10,2	+ 2,4	- 4,8	+ 2,2	+ 1,5
Zum Vergleich: Gesamtstadtergebnis							
	Wahlverhalten 2025	17,5	26,6	16,0	5,6	14,1	11,5
	Veränderung zu 2021	- 7,4	+ 5,5	- 3,9	- 8,4	+ 7,0	+ 6,2

Lesebeispiel

14,0 % der 25- bis 34-Jährigen haben die CDU gewählt.

11,9 % der Wählerinnen und Wähler in dieser Altersgruppe haben ihre Stimme der SPD gegeben.

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Anteile der Altersgruppen
in der Wählerschaft der Parteien*

Die **Wählerschaft der einzelnen Parteien** wird hinsichtlich ihrer demografischen Zusammensetzung betrachtet. Diese Analyse ermöglicht die Identifizierung potentieller Klientele und beantwortet die Frage, inwieweit das jeweilige Elektorat die Strukturen in der gesamten Wählerschaft widerspiegelt beziehungsweise welche Altersgruppen und welches Geschlecht der Wählerschaft bei einer Partei über- oder unterrepräsentiert sind. Verglichen wird hierzu die Relation des gruppenspezifischen Anteils innerhalb der Partei mit demjenigen aller Wählerinnen und Wähler.

Tabelle 6 stellt die detaillierte Auswertung der Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien dar. Hierbei steht die Frage im Mittelpunkt, welchen Anteil eine Alters- und Geschlechtsgruppe in der Wählerschaft einer Partei einnimmt. In dieser Tabelle werden die gültigen Zweitstimmen in **Spaltenprozentzahlen** dargestellt. Zu Vergleichszwecken führt die Tabelle die Zusammensetzung der gesamten Wählerschaft sowie aller Wahlberechtigten nach den demografischen Merkmalen auf.

*Vergleich
zwischen den demografischen
Strukturen der Wählerschaft
einer Partei und der Gesamt-
wählerschaft*

Bild 5 veranschaulicht die **Repräsentation einzelner Gruppen in den Anhängerschaften der Parteien**. Bei nur geringen Ausschlägen bedeutet dies, dass die Anhängerschaft der Partei ein repräsentatives Abbild der demografischen Struktur der gesamten Wählerschaft bildet. Starke positive Ausschläge charakterisieren die Überrepräsentation einer Gruppe und deuten auf eine dominierende demografische Klientel hin, wohingegen negative Ausschläge brachliegende Potentiale aufzeigen.

Tab. 6:
Struktur der Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht
bei der Bundestagswahl 2025

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	Wahl- be- rechtigte	Wähler /-innen	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	Die Linke
			gültige Zweitstimmen in Spaltenprozent					
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer	47,9	48,3	44,9	49,9	44,5	54,8	59,0	39,4
Frauen	52,1	51,7	55,1	50,1	55,5	45,2	41,0	60,6
18 - 24 Jahre	9,8	8,5	5,9	3,8	5,9	11,0	5,7	26,5
25 - 34 Jahre	16,0	14,2	9,7	7,4	15,9	16,1	13,8	27,8
35 - 44 Jahre	14,2	14,3	10,4	11,0	18,1	12,7	19,0	14,2
45 - 59 Jahre	23,9	25,9	21,6	27,8	28,8	23,5	31,9	16,6
60 - 69 Jahre	16,0	17,3	21,9	19,3	18,8	12,0	18,9	8,6
70 Jahre u älter	20,1	19,9	30,4	30,8	12,6	24,7	10,5	6,3
Männer								
18 - 24 Jahre	10,0	8,5	6,9	3,9	6,9	12,8	6,3	23,3
25 - 34 Jahre	16,3	14,2	10,7	8,3	14,8	18,3	14,5	23,6
35 - 44 Jahre	15,1	15,2	10,1	11,3	19,4	12,5	22,3	15,3
45 - 59 Jahre	24,9	26,6	21,8	29,9	30,1	23,2	29,3	18,8
60 - 69 Jahre	16,4	17,5	23,1	19,0	18,5	13,1	17,9	10,1
70 Jahre u älter	17,2	18,0	27,4	27,6	10,3	20,1	9,7	8,9
Frauen								
18 - 24 Jahre	9,6	8,5	5,2	3,7	5,1	8,8	4,8	28,5
25 - 34 Jahre	15,6	14,2	8,9	6,4	16,7	13,4	12,9	30,6
35 - 44 Jahre	13,4	13,4	10,7	10,7	17,0	13,0	14,3	13,5
45 - 59 Jahre	22,9	25,2	21,5	25,6	27,6	23,9	35,8	15,2
60 - 69 Jahre	15,7	17,0	20,8	19,6	19,0	10,5	20,4	7,6
70 Jahre u älter	22,8	21,7	32,9	34,0	14,5	30,3	11,8	4,6

Lesebeispiel

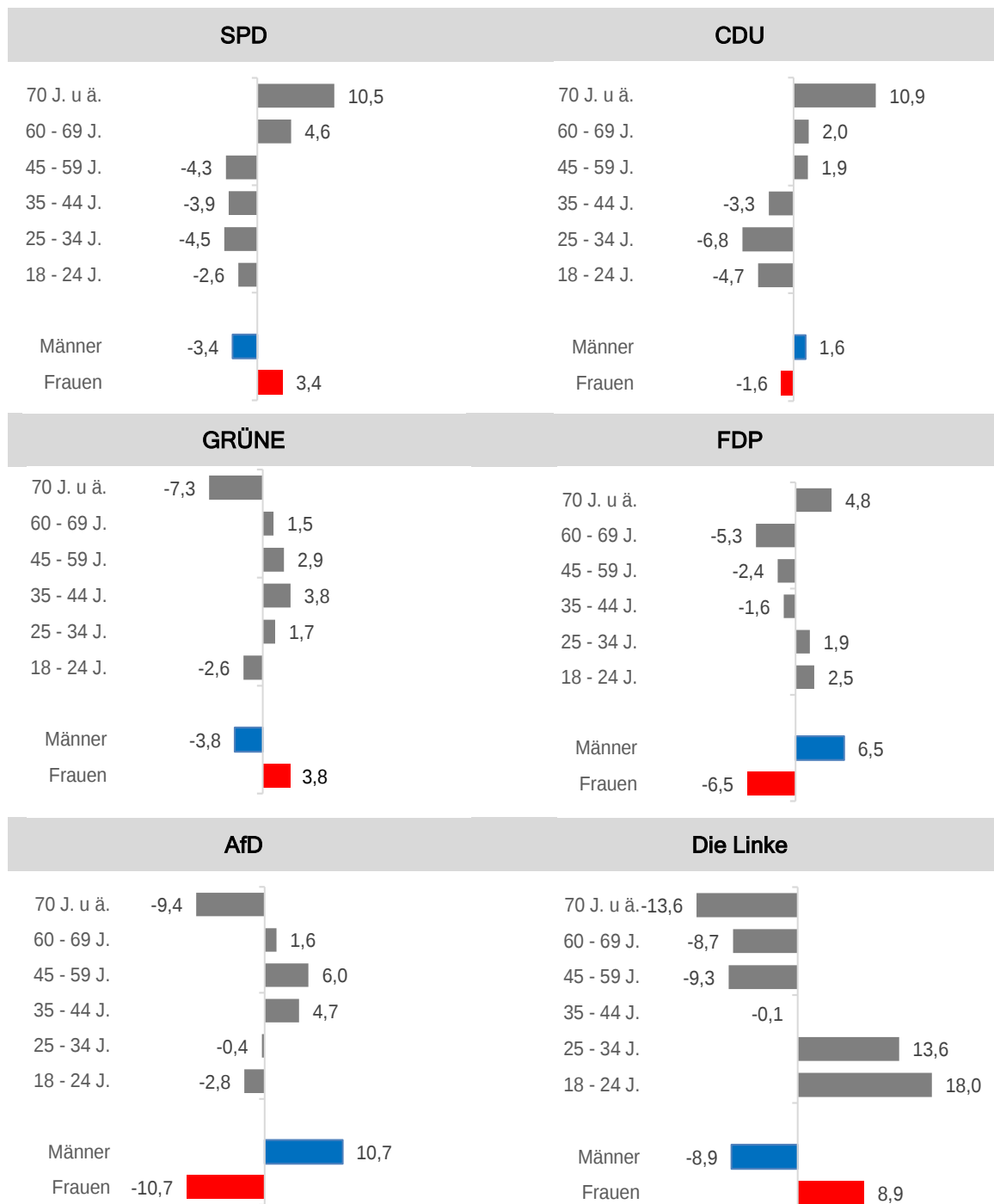
27,8 % der Stimmen für die CDU stammen aus der Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen.

55,5 % der Stimmen für die GRÜNEN stammen von Frauen.

Amt für Statistik und Stadtforschung

Bild 5:
Stimmabgabe nach Alter: Abweichung zur Wählerschaft insgesamt

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken, gültige Zweitstimmen in Prozentpunkten


Lesebeispiel

Die Differenz zwischen dem Anteil der Altersgruppe 70 Jahre und älter in der gesamten Wählerschaft und innerhalb der Anhängerschaft der SPD beträgt 10,5 Prozentpunkte. Das heißt, die Gruppe der über 70-Jährigen ist überproportional stark in der Anhängerschaft der SPD vertreten.

Amt für Statistik und Stadtforschung

► Wahlergebnisse der sechs stärksten Parteien

Dieser Abschnitt der Wahlanalyse betrachtet die Wahlergebnisse der sechs stärksten Parteien mit Fokus auf die Altersgruppen und das Geschlecht der Wählerschaft. Die Reihenfolge entspricht dabei der Nennung auf dem Stimmzettel.

*SPD verzeichnet Verluste
in allen Altersgruppen*

Die SPD verlor Stimmen über alle Altersgruppen hinweg, bei Wählerinnen wie bei Wählern gleichermaßen. Bei Frauen fällt das Ergebnis der SPD mit 18,6 % besser aus als bei Männern (16,3 %; Tabelle 5).

Das Ergebnis der SPD fällt in den älteren Altersgruppen deutlicher stärker aus als in den jüngeren. Bei den Altersgruppen zwischen 18 und 44 Jahren liegt das Wahlergebnis zwischen lediglich 11,9 % und 12,7 %.

Mit höherem Alter der Wählerinnen und Wähler fällt das SPD-Ergebnis besser aus: Bei 60- bis 69-Jährigen liegt es bei 22,1 %, bei 70-Jährigen und Älteren sogar bei 26,8 %. 30,4 % der SPD-Wählerinnen und -Wähler sind älter als 70 Jahre (Tabelle 6).

Die Verluste der SPD wiegen in den verschiedenen Altersgruppen durchaus unterschiedlich stark. So fällt der Rückgang in den Altersgruppen bis 34 Jahre unterdurchschnittlich aus. Der Rückgang bei den 45- bis 59-Jährigen ist mit - 12,7 Prozentpunkten hingegen besonders dramatisch. Bei den Wählerinnen und Wählern über 60 Jahre sind die Verluste der SPD dann wieder unterdurchschnittlich ausgeprägt.

*CDU realisiert deutliche Gewinne,
insbesondere bei Männern*

Die CDU konnte in deutlichem Kontrast zur SPD in nahezu allen demografischen Gruppen Stimmengewinne realisieren. Besonders auffällig sind die Zuwächse bei Wählern sowie bei der Wählerschaft mittleren Alters.

Wie bei der SPD ist die Altersgruppe ab 70 Jahre für die CDU besonders bedeutsam; 30,8 % ihrer Wählerstimmen stammen aus dieser Gruppe (Tabelle 6). Diese Altersgruppe ist in den Wahlergebnissen von CDU und auch von SPD im Vergleich zur gesamten Wählerschaft stark überrepräsentiert (Bild 5).

Während die CDU bei Männern (27,9 %) wie bei Frauen (26,2 %) ein ähnliches Ergebnis einfährt, so sind die Zuwächse durchaus unterschiedlich (Tabelle 5). Gegenüber der vorigen Bundestagswahl stieg das Ergebnis bei Männern um 8,1 Prozentpunkte an, bei Frauen nur um 5,7 Prozentpunkte. So konnte die CDU die Geschlechterlücke bei ihren Wählerinnen und Wählern im Vergleich zur vorigen Bundestagswahl wieder reduzieren und liegt bei den Geschlechtern nun fast gleichauf (Tabelle 6).

*CDU und SPD
punkten bei Wählerinnen und
Wählern ab 70 Jahre*

Ähnlich wie die SPD konnte die CDU tendenziell bei älteren Wählerinnen und Wählern punkten (Tabelle 5). In den beiden jüngsten Altersgruppen liegt das Ergebnis der CDU bei nur 12,0 % respektive 14,0 % und somit ähnlich wie bei der SPD. Bei 45- bis 59-Jährigen kommt die CDU auf 29,0 % - doppelt so viel wie die SPD. Am besten schneidet die CDU bei 60- bis 69-Jährigen ab (30,2 %). Bei der Altersgruppe ab 70 Jahre liegt das Ergebnis immerhin noch bei 26,8 %; derselbe Wert wie bei der SPD in dieser Altersgruppe.

In der ältesten Altersgruppe verzeichnet die CDU jedoch ihre größten Stimmverluste. Gegenüber der Bundestagswahl 2021 liegt der Rückgang hier bei -10,2 Prozentpunkten.

*GRÜNE verzeichnen Rückgang
bei Frauen und bei der jungen
Wählerschaft*

Die GRÜNEN verzeichneten insbesondere bei jungen Wählerinnen und Wähler Einbußen, konnte aber in den älteren Altersgruppen leicht zulegen. Für sie ist die Altersgruppe 45 bis 59 Jahre am wichtigsten, der sie 28,8 % ihrer Stimmen verdankt (Tabelle 6).

Fällt das Ergebnis der GRÜNEN bei Frauen mit 16,8 % höher aus als bei Männern (14,4 %), so ist der Rückgang bei den Wählerinnen mit - 4,9 Prozentpunkten äußerst markant. (Tabelle 5).

Den stärksten Zuspruch erhalten sie von den 35- bis 44-Jährigen mit 19,8 %. In der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen kommt die GRÜNE nur noch auf 17,5 %, was einem Rückgang um 12,3 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl von 2021 entspricht.

Am stärksten ist der Rückgang jedoch in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen: Dort kommen die GRÜNEN nur noch auf 10,9 % der Stimmen; 2021 waren es noch 29,0 %.

*FDP verliert Zuspruch
besonders von Männern und jungen
Wählerinnen und Wählern*

Die FDP verlor in allen Altersgruppen Zuspruch der Wählerinnen und Wähler. Bei Frauen erreicht sie ein Ergebnis von 4,8 %, bei Männern noch 6,2 % (Tabelle 5). Bei Letzteren fällt der Rückgang um - 9,4 Prozentpunkte gegenüber der vorigen Bundestagswahl gravierend aus.

Konnte die FDP bei der Bundestagswahl 2021 insbesondere bei jungen Wählerinnen und Wählern zwischen 18 und 24 Jahre punkten, so ist nun der Rückgang in dieser Altersgruppe am stärksten ausgeprägt (- 12,3 Prozentpunkte). Für das Wahlergebnis der FDP scheint es maßgeblich, dass es der Partei nicht mehr gelungen ist, die junge Wählerschaft für sich zu begeistern.

Aber auch in den älteren Altersgruppen sind die Rückgänge deutlich. Bei der Altersgruppe ab 70 Jahre ist der Verlust zwar am geringsten, mit - 4,8 Prozentpunkten jedoch ebenfalls groß.

AfD mobilisiert jüngere Wähler

Die AfD konnte erhebliche Stimmenzuwächse in allen Altersgruppen erzielen. Besonders stark ist das Ergebnis bei Männern (17,3 %, im Vergleich zu 11,2 % bei Frauen; Tabelle 5). 59 % ihrer Stimmen haben sie von Männern erhalten (Tabelle 6).

Im Vergleich zur CDU fallen ihre Stimmenzuwächse bei jüngeren Wählerinnen und Wählern stärker aus, bei Älteren hingegen schwächer (Tabelle 5).

Das Wahlergebnis der AfD ist am stärksten in der Gruppe der 35- bis 44-Jährigen, dort liegt sie bei 18,9 % mit einem Zuwachs um 10,5 Prozentpunkte gegenüber der vorigen Bundestagswahl.

Den geringsten Zuspruch hat die AfD in der Altersgruppe über 70 Jahre; hier ist auch der Zuwachs seit der Bundestagswahl 2021 mit 2,2 Prozentpunkten am kleinsten.

Die Altersstruktur der AfD ist jünger geworden. Insbesondere bei jungen Wählerinnen und Wählern ist der Zuwachs deutlich. So macht die Altersgruppe 18 bis 24 Jahre nunmehr 5,7 % aus.

*Die Linke erzielt Traumergebnis
bei 18- bis 24-Jährigen*

Die Linke erzielte ihren Wahlerfolg insbesondere durch die Entscheidung der jungen Wählerinnen und Wähler, und stärker bei Frauen als bei Männern. Damit steht Die Linke in deutlichem Kontrast zur AfD: Über 60 % ihrer Wählerstimmen erhielt Die Linke von Frauen (Tabelle 6).

Zudem sind für Die Linke die beiden jüngsten Altersgruppen strukturell am bedeutsamsten. Bei den 70-Jährigen und Älteren fährt sie hingegen das niedrigste Ergebnis der sechs hier betrachteten Parteien ein.

In der jüngsten Altersgruppe erzielt Die Linke ein Traumergebnis von glatten 36 %, mit einem Zuwachs um 27,4 Prozentpunkte (Tabelle 5). Auch in der Altersgruppe 25 - 34 Jahre ist das Ergebnis von 22,6 % beachtlich und stärker als bei allen anderen Parteien.

Im direkten Vergleich der Linken und der AfD fällt zudem der unterschiedliche Zuspruch von Frauen und Männern auf: Während bei der AfD-Wählerschaft Frauen stark unterrepräsentiert sind, so sind sie bei der Linken in fast gleichem Maße überrepräsentiert.

► Wahlentscheidungen der verschiedenen demografischen Gruppen

Dieser Abschnitt der Wahlanalyse betrachtet die Wahlergebnisse der verschiedenen demografischen Gruppen anhand der gültigen Zweitstimmanteile der jeweiligen Parteien (Tabelle 7).

*Wählerinnen und Wähler
unter 25 Jahre: Insbesondere
junge Frauen wählen Die Linke*

Die jüngste Altersgruppe bei der Bundestagswahl stellt 8,5 % der Wählerschaft. Die jüngsten Wählerinnen und Wähler votierten in Wiesbaden insbesondere für Die Linke (36,0 %), und mit deutlichem Abstand dahinter für SPD (12,2 %), CDU (12,0 %) und GRÜNE (10,9 %).

Männer in dieser Altersgruppe befürworten deutlicher die AfD (12,9 %) und die FDP (9,4 %). Frauen hingegen setzen einen noch stärkeren Akzent für Die Linke (45,4 % aller Wählerinnen zwischen 18 und 24 Jahre).

*25- bis 34-Jährige wählen vorwie-
gend Die Linke und GRÜNE*

Die Altersgruppe zwischen 25 und 34 Jahre stellt insgesamt 14,2 % aller Wählerinnen und Wähler. Auch in dieser Gruppe ist Die Linke die stärkste Partei (22,6 %), und wiederum wird dieses Ergebnis durch die Wählerinnen getragen (29,1 %; bei Wählern lediglich 15,6 %).

Mit 17,5 % liegt das Ergebnis der GRÜNEN nicht weit dahinter, auch dieses ist von Wählerinnen der Altersgruppe getrieben (19,8 %). Mehr Männer als Frauen dieser Altersgruppe wählten die SPD, CDU, FDP und AfD.

*35- bis 44-Jährige stimmen für
CDU, GRÜNE und AfD*

Diese Altersgruppe stellt 14,3 % der Wählerinnen und Wähler. Im Vergleich zu den jüngeren Altersgruppen punkten hier insbesondere CDU (20,7 %), GRÜNE (19,8 %) und AfD (18,9 %). Die Linke liegt hier mit 11,5 % viel niedriger als in den jüngeren Altersgruppen.

Markantester Unterschied im Wahlverhalten von Frauen und Männern zwischen 35 und 44 Jahren ist die Zustimmung zur AfD. Während nur 12,0 % der Wählerinnen sich für diese Partei entschieden, waren es 25,4 % der Männer.

Tab. 7:
Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht
bei der Bundestagswahl 2025

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	Die Linke
	gültige Zweitstimmen in Zeilenprozent					
Männer zusammen	16,3	27,9	14,4	6,2	17,3	9,4
18 - 24 Jahre	13,2	12,7	11,7	9,4	12,9	25,9
25 - 34 Jahre	12,3	16,3	15,0	8,0	17,7	15,6
35 - 44 Jahre	10,7	20,6	18,3	5,1	25,4	9,4
45 - 59 Jahre	13,3	31,4	16,3	5,4	19,1	6,6
60 - 69 Jahre	21,5	30,3	15,2	4,7	17,7	5,4
70 Jahre u älter	24,8	42,8	8,3	6,9	9,3	4,7
Frauen zusammen	18,6	26,2	16,8	4,8	11,2	13,5
18 - 24 Jahre	11,3	11,3	10,2	5,0	6,4	45,4
25 - 34 Jahre	11,6	11,9	19,8	4,5	10,2	29,1
35 - 44 Jahre	14,9	20,9	21,3	4,7	12,0	13,7
45 - 59 Jahre	15,9	26,7	18,4	4,5	16,0	8,1
60 - 69 Jahre	22,8	30,2	18,8	2,9	13,4	6,0
70 Jahre u älter	28,3	41,1	11,2	6,7	6,1	2,9
Insgesamt	17,5	27,0	15,6	5,5	14,2	11,5
18 - 24 Jahre	12,2	12,0	10,9	7,1	9,5	36,0
25 - 34 Jahre	11,9	14,0	17,5	6,2	13,8	22,6
35 - 44 Jahre	12,7	20,7	19,8	4,9	18,9	11,5
45 - 59 Jahre	14,6	29,0	17,4	5,0	17,5	7,4
60 - 69 Jahre	22,1	30,2	17,0	3,8	15,5	5,7
70 Jahre u älter	26,8	41,8	9,9	6,8	7,5	3,7
Zum Vergleich: Gesamtstadtergebnis						
	17,5	26,6	16,0	5,6	14,1	11,5

Lesebeispiel

25,4 % der 35- bis 44-jährigen Männer haben die AfD gewählt.

21,3 % der Wählerinnen in dieser Altersgruppe haben ihre Stimme den GRÜNEN gegeben.

Amt für Statistik und Stadtforschung

Größte Wählergruppe der 45- bis 59-Jährigen stimmt für CDU

Diese Altersgruppe stellt insgesamt 25,9 % der Wählerschaft. Es handelt sich hierbei um die größte Wählergruppe, der somit für das Wahlergebnis eine hohe Bedeutung zukommt.

Hier ist die CDU deutlich stärkste Partei (29,0 %), erst bei 17,4 % beziehungsweise 17,5 % rangieren GRÜNE und AfD.

Während mehr Männer als Frauen dieser Altersgruppe CDU und AfD wählten, sprachen sich mehr Frauen als Männer für GRÜNE, SPD und Die Linke aus.

60- bis 69-Jährige haben sprechen CDU und SPD ihr Vertrauen aus

Diese Altersgruppe stellt insgesamt 17,3 % aller Wählerinnen und Wähler. In dieser Gruppe kann die CDU am meisten überzeugen, sie erreicht gut 30 % der Stimmen, und zwar bei Wählerinnen wie bei Wählern. Auch für die SPD ist diese Altersgruppe bedeutsam, in der sie 22,1 % erreicht.

Die AfD kann hier mit 15,5 % weniger Stimmanteile verbuchen als in jüngeren Wählergruppen. Auch in dieser Altersgruppe wählen mehr Männer als Frauen die AfD, und mehr Frauen als Männer die GRÜNEN.

Wählerschaft ab 70 Jahre stimmt vorwiegend für CDU und SPD

Diese Altersgruppe stellt insgesamt 19,9 % aller Wählerinnen und Wähler und ist für das Wahlergebnis maßgeblich relevant. Wie bei der vorigen Bundestagswahl ist dies die Altersgruppe, in der die CDU das für sie beste Ergebnis erzielt.

Bei der Linken, den GRÜNEN und auch der AfD ist die Altersgruppe ab 70 Jahre im Vergleich zur Gesamtwählerschaft deutlich unterrepräsentiert (Bild 5). Diese Altersgruppe wählte insbesondere die CDU (41,8 %) und die SPD (26,8 %). Die anderen Parteien können in dieser Altersgruppe kaum punkten - die GRÜNEN landeten bei 9,9 % vor AfD, FDP und der Linken.

*Die Linke
hat größte Zuwächse bei Frauen*

52,1 % der Wählerschaft sind Frauen. Die Partei, die in der weiblichen Wählerschaft das höchste Votum erzielen konnte, ist die CDU (26,2 %), welche somit die SPD auf den zweiten Platz verweist (18,6 %; Tabelle 5). Die SPD rangierte bei der Bundestagswahl 2021 bei den Frauen auf Platz eins.

Dicht dahinter folgen die GRÜNEN mit 16,8 %, und dann Die Linke (13,5 %) und die AfD (11,2 %). Für Die Linke ist die Wählergruppe der Frauen besonders wichtig, da sie mehr als 60 % ihrer Stimmen den Wählerinnen verdankt.

Gegenüber der Bundestagswahl 2021 konnte Die Linke ihr Ergebnis bei weiblichen Wählerinnen um 8,6 Prozentpunkte verbessern. CDU und AfD legten um 5,7 beziehungsweise 5,2 Prozentpunkte zu, während SPD (- 7,6 Prozentpunkte) und FDP (- 6,4 Prozentpunkte) herbe Verluste hinnehmen mussten.

*CDU ist stärkste Partei
bei Männern*

47,9 % der Wählerschaft sind Männer. In dieser Gruppe schneidet die CDU am besten ab, sie erzielt dort 27,9 % der Wählerstimmen. Mit knapp 10 Prozentpunkten Abstand liegt die AfD auf dem zweiten Platz, dicht gefolgt von der SPD.

CDU und AfD konnten bei männlichen Wählern im Vergleich zur Bundestagswahl 2021 deutlich aufholen (+ 8,1 respektive + 7,5 Prozentpunkte). Auch Die Linke hat ihr Ergebnis bei Männern um 3,9 Prozentpunkte verbessert.

Für die AfD sind die Wähler eine besonders wichtige Gruppe: Knapp 60 % der Stimmen hat sie von Männern bekommen.

► Stimmensplitting

Stimmensplitting

Bei Bundestagswahlen haben die Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit, **zwei Stimmen** zu vergeben. Während mittels der Erststimme ein Kandidat oder eine Kandidatin mit einfacher Mehrheit im Wahlkreis direkt in den Bundestag gewählt wird, entscheidet die Zweitstimme über die Sitzverteilung im Bundestag.

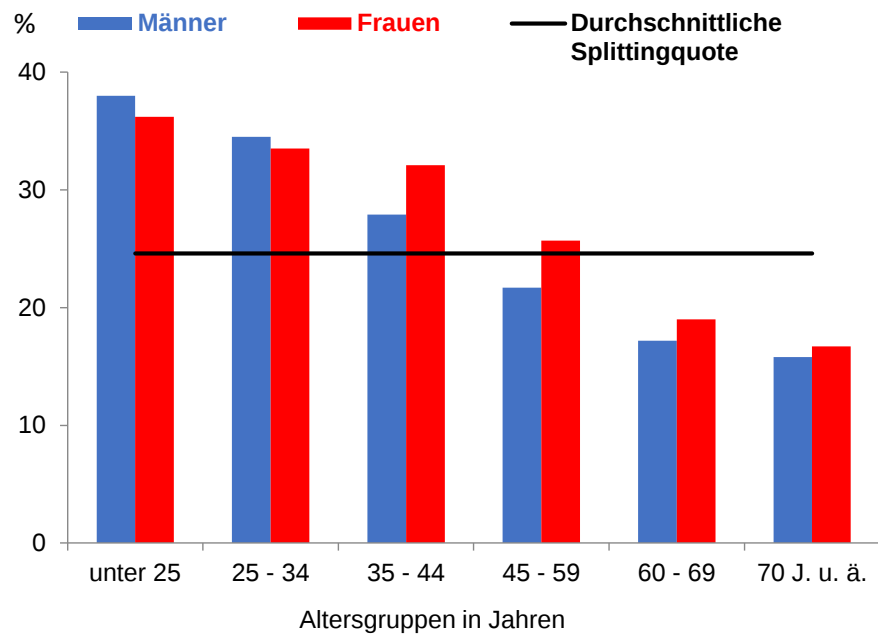
Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht Auswertungen darüber, inwiefern die verschiedenen demografischen Gruppen in unterschiedlicher Weise von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch machen. Von Stimmensplitting spricht man, wenn auf einem Stimmzettel der/die über die Erststimme gewählte Kandidat bzw. Kandidatin einer anderen Partei angehört als derjenigen, die die Zweitstimme erhalten hat. Die relativen Anteile des Stimmensplittings sind in Tabelle 8 dargestellt, und die Splittingquote nach demografischen Merkmalen in Bild 6.

Splitting wird bevorzugt von älteren Frauen und von jüngeren Männern angewendet

Im Rahmen der Bundestagswahl 2025 machten insgesamt 24,6 % der Wählerinnen und Wähler von der Möglichkeit der Trennung von Erst- und Zweitstimme Gebrauch. Bei der Bundestagswahl 2021 waren es 27,1 %, 2017 noch 31,7 %. Dabei ist festzustellen, dass Frauen (25,1 %) etwas häufiger splitten als Männer (24,0 %). Dieses Verhalten fällt jedoch in den Altersgruppen unterschiedlich aus: So wenden Frauen ab 35 Jahren und jüngere Männer tendenziell häufiger Splitting an (Bild 6).

Generell nimmt die Neigung zum Stimmensplitting mit zunehmendem Alter der Wählerinnen und Wähler ab. Während 37,1 % der Wählerinnen und Wähler der jüngsten Altersgruppe Erst- und Zweitstimme auf unterschiedliche Wahlvorschläge verteilen, sind es in der Altersgruppe ab 70 Jahren nur mehr 15,5 %. Letzterer Wert ist deutlich niedriger als bei der vorigen Bundestagswahl (18 %).

Bild 6:
Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht
bei der Bundestagswahl 2025



Amt für Statistik und Stadtforschung

Splitting nach Parteien

In der Vergangenheit konnten zumeist die beiden Parteien CDU und SPD sowohl Erst- als auch Zweitstimme in hohem Maße auf sich vereinen, während Anhängerinnen und Anhänger kleinerer Parteien, die nur theoretische Chancen auf das Erringen eines Direktmandates hatten, wesentlich häufiger ihre Stimmen aufspalteten. In der Konsequenz erhielten größere Parteien regelmäßig mehr Erst- als Zweitstimmen; bei kleineren Parteien war es in der Regel umgekehrt.

Tabelle 8 fasst das Splittingverhalten in den Wahlbezirken der repräsentativen Wahlstatistik in Wiesbaden für die Bundestagswahl zusammen.

Tab. 8:
Stimmensplitting
bei der Bundestagswahl 2025

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

Von den Wählern, die mit ihrer Zweit- stimme ... wählen,	... wählen mit ihrer Erststimme						
	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	Die Linke	Sonstige
	in Prozent						

SPD	85,1	4,1	5,2	0,5	0,2	3,0	1,8
CDU	2,7	93,2	0,9	1,6	0,5	0,5	0,6
GRÜNE	17,0	5,7	71,3	0,3	0,1	3,3	2,3
FDP	3,8	36,4	0,9	54,1	2,8	0,4	1,5
AfD	0,7	6,0	0,1	1,9	89,6	0,8	0,9
Die Linke	21,9	2,0	13,4	0,3	0,9	60,3	1,4
Sonstige	15,6	14,2	6,0	5,2	9,4	20,9	28,7

Männer

SPD	86,3	3,3	4,0	0,7	0,4	3,6	1,7
CDU	2,5	93,3	0,9	1,7	0,7	0,4	0,5
GRÜNE	17,0	6,3	70,0	0,0	0,0	3,9	2,8
FDP	3,1	41,2	0,7	49,5	3,5	0,3	1,7
AfD	0,9	6,3	0,1	1,9	89,7	0,5	0,6
Die Linke	21,2	1,6	14,1	0,0	1,2	60,6	1,4
Sonstige	14,8	12,7	6,9	5,0	10,3	21,2	29,1

Frauen

SPD	84,1	4,7	6,2	0,4	0,1	2,6	1,8
CDU	2,8	93,2	0,8	1,5	0,3	0,7	0,6
GRÜNE	17,0	5,2	72,4	0,6	0,1	2,9	1,8
FDP	4,6	30,7	1,3	59,7	2,1	0,4	1,3
AfD	0,5	5,5	0,0	2,0	89,4	1,3	1,3
Die Linke	22,3	2,2	12,9	0,4	0,7	60,0	1,3
Sonstige	16,3	15,6	5,3	5,3	8,6	20,6	28,3

Lesebeispiel

36,4 % derjenigen Wählerinnen und Wähler, die mit ihrer **Zweitstimme** FDP gewählt haben, gaben ihre **Erststimme** dem CDU-Kandidaten.

Amt für Statistik und Stadtforschung

*CDU-Wählerinnen und -Wähler
verhelfen ihrem Direktkandidaten
zum Direktmandat*

Im Rahmen der Bundestagswahl 2025 machten die Wählerinnen und Wähler der CDU am wenigsten Gebrauch vom Splitting: sie gaben zu 93,2 % auch ihre Erststimme dem Direktkandidaten ihrer Partei. Damit trugen sie maßgeblich dazu bei, dass Dr. Stefan Korbach das Wiesbadener Direktmandat erringen konnte.

*SPD-Wählerinnen splitten stärker
zugunsten von GRÜNEN und
CDU als Männer*

85,1 % der SPD-Wählerinnen und -Wähler der Zweitstimmen gaben der SPD-Direktkandidatin Nadine Ruf ihre Erststimme. Machten SPD-Wählerinnen und Wähler vom Splitting Gebrauch, so gaben viele davon ihre Erststimme an die GRÜNEN (5,2 %) oder die CDU (4,1 %). Dieser Splitting-Effekt ist bei Frauen stärker ausgeprägt als bei Männern.

*GRÜNEN-Wählerschaft neigt
stärker zum Splitting*

Die Wählerschaft der GRÜNEN neigt stärker zum Splitting ihrer Stimmen, was sich bereits bei vergangenen Wahlen gezeigt hatte. Ganze 17,0 % der Wählerinnen und Wähler votierten dabei mit ihrer Erststimme für die SPD, 5,7 % für die CDU. In der Konsequenz bekam die Kandidatin Katerina Garcia von 71,3 % der GRÜNEN-Wählerinnen und -Wähler auch deren Erststimme.

*Nur jeder zweite FDP-Wähler
stimmt für den eigenen Wahl-
kreiskandidaten*

Die Zweitstimmen-Wählerschaft der FDP wendet häufig Stimmen-Splitting an; nur 49,5 % der Männer und 59,7 % der Frauen gaben auch ihre Erststimme an die FDP.

Durchschnittlich vergaben 36,4 % der FDP-Wählerinnen und -Wähler ihre Erststimme der CDU. Splitting hin zu anderen Parteien spielt nur eine sehr geringe Rolle; immerhin 3,5 % der Männer gaben ihre Erststimme der AfD und 4,6 % der Frauen der SPD.

*AfD-Wählerschaft
agiert weiterhin parteitreu*

Wie bereits bei der vorigen Bundestagswahl gaben auch aktuell wieder sehr viele AfD-Wählerinnen und Wähler ihre Erststimme dem AfD-Kandidaten (89,6 %). 6,0 % der Wählerinnen und Wähler vergaben ihre Erststimme an die CDU.

*Wählerschaft der Linken vergibt
relativ viele Erststimmen an SPD
und GRÜNE*

Ähnlich wie diejenige der FDP splittet die Linken-Wählerschaft ihre Stimmen relativ häufig (knapp 39,7 %). Von diesem Wahlverhalten profitiert die SPD (21,9 %), aber auch die GRÜNE (13,4 %).

Wählerwanderungen zwischen den Wahlen 2021 und 2025

Die Analyse der Wählerwanderungen ist fester Bestandteil jeder Nachwahlbetrachtung. Sie beantwortet die Fragen, inwieweit es den einzelnen Parteien gelungen ist, ihre eigene Wählerschaft zu mobilisieren, ob sie Stimmen von anderen Parteien bekommen haben oder ob sie sogar frühere Nichtwählerinnen und Nichtwähler für sich gewinnen konnten.



Zur **Schätzung von Wählerwanderungen** gibt es grundsätzlich zwei unterschiedliche Herangehensweisen:

Am bekanntesten sind Schätzverfahren auf der Grundlage von Nachwahlbefragungen. Solche Verfahren werden regelmäßig bei Bundestags- und Landtagswahlen von beauftragten Umfrage- und Meinungsforschungsinstituten eingesetzt und über die Medien veröffentlicht. Daneben gibt es Modelle zur Schätzung auf Basis von Aggregatdaten (sog. „ökologische Inferenzmodelle“). Diese versuchen, von Veränderungen der Stimmenanteile in den einzelnen Wahlbezirken auf das individuelle Verhalten von Wählern und Wählerinnen sowie Wahlberechtigten zu schließen.

Die nachfolgende Wählerwanderungsanalyse beruht auf dem sogenannten „Multinomial-Dirichlet-Modell“, das zu den ökologischen Inferenzverfahren zählt. Zwar existiert kein objektives Gütekriterium für die Ergebnisse des Schätzmodells, doch konnte seine Validität in Simulationsstudien überprüft und seine Überlegenheit gegenüber anderen Modellen festgestellt werden.¹ Dank der Unterstützung durch die kommunalstatistische Anwendergemeinschaft KOWAHL hat sich das Verfahren inzwischen bei einer ganzen Reihe von Städten etabliert.

Datenbasis

Datenbasis für die Schätzung sind die Zweitstimmenergebnisse in den 163 Urnen- und den 84 Briefwahlbezirken. Briefwahlresultate werden auf die Urnenwahlbezirke umgerechnet und mit deren Ergebnissen zusammen verarbeitet. Um Mobilisierungseffekte abbilden zu können, werden nicht nur die Parteistimmen, sondern auch Nichtwählerinnen und Nichtwähler einbezogen.

¹ Klima, A., Thurner P.W., Molnar, C., Schlesinger, T., Küchenhoff, H. (2016): Estimation of Voter Transitions Based on Ecological Inference: An Empirical Assessment of Different Approaches, in: Advances in Statistical Analysis, 100(2), S. 133 - 159.

Ergebnisse

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Wählerwanderungsberechnung für die Stadt Wiesbaden zusammengefasst. Die Prozentzahlen sind als geschätzte Wahrscheinlichkeiten zu interpretieren; so bedeutet beispielsweise der Wert 62,3 in der linken oberen Zelle, dass jemand, der 2021 die SPD gewählt hat, dies mit einer Wahrscheinlichkeit von 62,3 % auch 2025 getan hat. Die grau unterlegten Werte in der Diagonalen der Tabelle können als Anteile der „Stammwählerschaft“ interpretiert werden.

Tab. 9:
Wählerwanderungen zwischen den Bundestagswahlen 2021 und 2025
in Wiesbaden (Zweitstimmen)

2025 2021	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	Die Linke	BSW	Sonstige	Nicht- wählende
SPD	62,3	11,8	2,1	1,2	13,7	2,4	2,0	1,7	2,8
CDU	1,9	86,1	1,6	1,5	2,7	1,3	1,4	1,6	1,8
GRÜNE	2,1	2,3	74,6	1,6	1,6	12,3	1,5	1,9	2,1
FDP	5,7	45,1	4,4	31,1	3,3	2,0	2,0	2,6	3,7
AfD	4,9	3,3	2,4	1,9	64,1	3,3	9,5	5,6	5,1
Die Linke	4,3	2,4	4,2	2,1	2,8	67,4	5,4	6,7	4,8
Sonstige	11,1	5,2	5,6	3,5	13,6	9,7	22,7	20,1	8,6
Nichtwählende	1,5	1,1	1,0	0,7	12,8	11,7	3,5	1,1	66,7

Lesebeispiel:

12,3 % der Stimmen, die 2021 auf die GRÜNEN entfallen waren, gingen 2025 an die Linke.

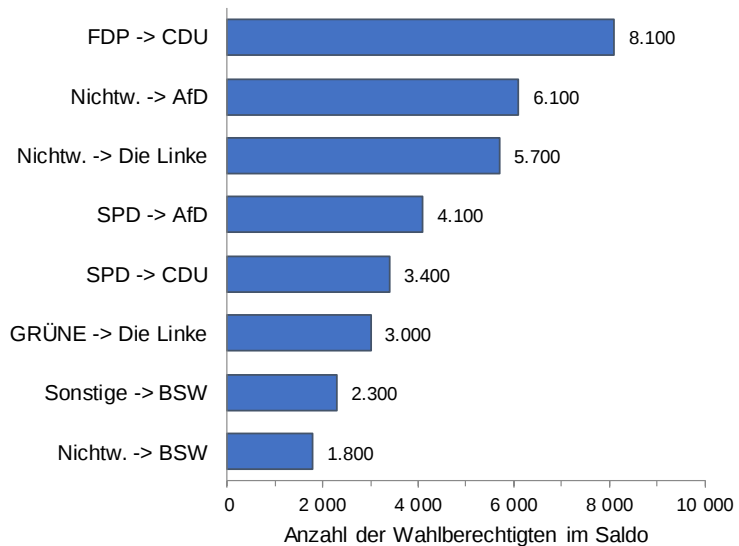
Amt für Statistik und Stadtforschung

Der Tabelle ist zu entnehmen, dass die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler ihrer jeweiligen Wahlentscheidung aus 2021 treu geblieben ist. Darüber hinaus lassen sich folgende Aussagen ableiten:

- Die SPD konnte zwar knapp zwei Drittel ihrer Stimmen aus 2021 behalten, musste aber rund jede neunte Stimme an die CDU und noch mehr (13,7 %) an die AfD abgeben. Verluste an die übrigen Parteien und an die Nichtwählerschaft fielen demgegenüber kaum ins Gewicht.

- Mit 86,1 % hat die CDU unter allen kandidierenden Parteien den höchsten Anteil an „Stammwählern“ und „Stammwählerinnen“; ihre Netto-Gewinne konzentrieren sich auf Zuwanderungen von der SPD und - besonders ausgeprägt - von der FDP.
- Mit 74,6 % fällt der Stammwähleranteil der GRÜNEN überdurchschnittlich aus. Nur ein Viertel derer, die 2021 die GRÜNEN gewählt hatten, haben sich zwischenzeitlich „umorientiert“. Die wechselnden Stimmen gingen überwiegend, nämlich zu 12,3 %, zur Linken.
- Bei der FDP ist die massive Abwanderung zur Union auffällig: 45,1 % ihrer früheren Wähler und Wählerinnen gingen diesen Weg, während lediglich 31,1 % der FDP treu blieben. Das erklärt wohl, warum die Freien Demokraten gegenüber 2021 mehr als die Hälfte ihrer Anhängerschaft verloren haben.
- Ein umgekehrtes Bild zeigt sich bei der AfD: Sie verdoppelte ihre Stimmenzahl, und nach den Wanderungsbewegungen kamen die Gewinne überwiegend von der SPD und von früheren Nichtwählerinnen und -wählern. Damit ist es der AfD in hohem Maße gelungen, ihre Sympathisanten und Sympathisantinnen zu mobilisieren.
- Letzteres gilt auch für Die Linke, die zum einen viele ihrer bisherigen Wähler und Wählerinnen bei der Stange halten konnte - der „Stammwähler“-Anteil lag bei 67,4 % und hat sich gegenüber 2021 deutlich erhöht. Zum anderen profitierte die Partei aber auch von der gestiegenen Wahlbeteiligung: Immerhin 11,7 % der früheren Nichtwählerschaft machten diesmal ihr Kreuzchen bei der Linken.

Bild 7:
Wählerwanderungen
zwischen den Bundestagswahlen 2021 und 2025
in Wiesbaden



Amt für Statistik und Stadtforschung

Bild 7 illustriert die Salden der Wählerwanderungen - also jenen Teil der Wanderungsströme, der nicht durch Bewegungen in die Gegenrichtung kompensiert wird. Diese „Netto-Bilanzen“ sind grafisch dargestellt, wenn sie mindestens 1 000 Wahlberechtigte ausmachen; die genannten Zahlenwerte sind auf volle 100 gerundet. Es lässt sich erkennen, dass

- die FDP vor allem durch Abwanderung zur CDU gelitten hat.
- auch die SPD viele Stimmen an die Union verloren hat, mehr aber noch an die AfD.
- im Gegenzug Die Linke von früheren Nichtwählerinnen und Nichtwählern profitiert hat und auch Wählerstimmen der GRÜNEN zu sich ziehen konnte.
- das erstmals zu einer Bundestagswahl kandidierende BSW sowohl aus dem Nichtwählerreservoir schöpfen konnte als auch Wählerinnen und Wähler von Kleinstparteien zu überzeugen vermochte, die 2025 nicht mehr angetreten waren.

ANHANG

Seite

Stimmzettel-Muster	2A
---------------------------------	-----------

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl

	Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2025 nach Ortsbezirken	
Tab. 1A:	- Erststimme	4A
Tab. 2A:	- Zweitstimme	6A

	Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2025 nach Ortsbezirken mit den Veränderungen gegenüber der Bundeswahl 2021	
Tab. 3A:	- Erststimme	8A
Tab. 4A:	- Zweitstimme	9A

Rückblick auf alte Wahlergebnisse in Wiesbaden

Tab. 5A:	Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse bei allen Wahlen in Wiesbaden seit 1990	10A
----------	---	-----

Stimmzettel-Muster

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag am 23. Februar 2025
im Wahlkreis 178 Wiesbaden

Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Wahlkreisbewerberin/
eines Wahlkreisbewerbers

Erststimme

1	Ruf, Nadine MdB Wiesbaden	SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands	☐
2	Dr. Korbach, Stefan Dipl.-Kaufmann Wiesbaden	CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands	☐
3	Garcia, Panagio Sachgebietsleitung für Wirtschaft und Digitales Wiesbaden	GRÜNE BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	☐
4	Schwalbach, Lucas Jurist Wiesbaden	FDP Freie Demokratische Partei	☐
5	Heidkamp, Erich Rentner Frankfurt am Main	AfD Alternative für Deutschland	☐
6	Winter, Daniel Polizeibeamter Wiesbaden	Die Linke Die Linke	☐
7	Kreft, Eike Bankkaufmann Wiesbaden	FREIE WÄHLER FREIE WÄHLER	☐
10	Weber, Daniel Praxismanager Wiesbaden	Volt Volt Deutschland	☐

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
– maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

Zweitstimme

☐	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Sören Bartol, Dagmar Schmidt, Armand Zorn, Nancy Faeser, Felix Döring	1
☐	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Patricia Lips, Michael Brand, Dr. Michael Meister, Anna-Maria Bischof, Leopold Born	2
☐	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dr. Anna Lühmann, Omid Nouripour, Deborah Döring, Tarek Al-Wazir, Awet Tesfaiyesus	3
☐	FDP	Freie Demokratische Partei Bettina Stark-Watzinger, Dr. Thorsten Lieb, Alexander Müller, Ernestos Varvaroussis, Jochen Rubbe	4
☐	AfD	Alternative für Deutschland Jan Nolte, Uwe Schulz, Robin Jönger, Julian Schmidt, Pierre Lamely	5
☐	Die Linke	Die Linke Janine Wübler, Jörg Cezanne, Violetta Bock, Desiree Becker, Naisan Raji	6
☐	FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER Wilhelm Hartmann, Laura Schulz, Cenik Göndel, Björn Feuerbach, Rolf Leinz	7
☐	Tier- schutz- partei	PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ Saskia Böhm-Fritz, Tim Standop, Miriam Schönauer, Alexander Fritz, Arnd Lepère	8
☐	Die PARTEI	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative Dominic Harapat, Shannon-Alisha Jacobi, Sebastian Könemund, Alexander Diller, Moritz Bachenheimer	9
☐	Volt	Volt Deutschland Maral Koohsestani, Holger Klotzner, Mariana Haramus, Anup Mundethu, Stefanie Goram	10

	☐	PdH	Partei der Humanisten – Fakten, Freiheit, Fortschritt Felicitas Klings, Cynthia-Ann Wolf, Bastian Kreienhoop, Dr. Jochen Sieck, Luca Jahrling	11
	☐	MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands Peter Weispfenning, Anna Schupp, Hans Roth, Nuran Çakmakli-Kraft, Meik Schoepping	12
	☐	BÜNDNIS DEUTSCHLAND	BÜNDNIS DEUTSCHLAND Marco Groh, Andreas Sieba, Dr. Kevin Deese, Claudia Papst-Dippel, Florian Hassenzahl	13
	☐	BSW	Bündnis Sahra Wagenknecht – Vernunft und Gerechtigkeit Ali Al-Dailami, Shervin Haghsheho, Heidemarie Scheuch-Paschkewitz, Jannis Schumacher, Sonja Pfeiffer	14

Tab. 1A:
Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2025 nach Ortsbezirken **Erststimme**

Ortsbezirk	Wahlbe- rechtigte insg.	Wähler	ungültige Erst- stimmen	gültige Erst- stimmen	Ruf SPD	Dr. Korbach CDU	Garcia GRÜNE
Mitte	12.961	10.096	87	10.009	2.290	1.993	2.318
in %		77,9	0,9	99,1	22,9	19,9	23,2
Nordost	16.495	13.811	107	13.704	2.592	5.404	2.400
in %		83,7	0,8	99,2	18,9	39,4	17,5
Südost	14.290	11.945	95	11.850	2.496	3.968	2.046
in %		83,6	0,8	99,2	21,1	33,5	17,3
Rheingauviertel, H.	13.242	10.372	89	10.283	2.528	2.284	1.879
in %		78,3	0,9	99,1	24,6	22,2	18,3
Klarenthal	6.532	4.627	55	4.572	1.103	1.053	293
in %		70,8	1,2	98,8	24,1	23,0	6,4
Westend, Bleichstraße	9.183	7.123	58	7.065	1.636	1.029	1.799
in %		77,6	0,8	99,2	23,2	14,6	25,5
Sonnenberg	5.770	4.992	34	4.958	835	2.419	710
in %		86,5	0,7	99,3	16,8	48,8	14,3
Bierstadt	8.781	7.153	73	7.080	1.611	2.535	967
in %		81,5	1,0	99,0	22,8	35,8	13,7
Erbenheim	6.160	4.693	58	4.635	1.063	1.391	468
in %		76,2	1,2	98,8	22,9	30,0	10,1
Biebrich	22.742	17.248	169	17.079	4.095	4.785	2.309
in %		75,8	1,0	99,0	24,0	28,0	13,5
Dotzheim	17.426	13.267	169	13.098	3.021	3.728	1.518
in %		76,1	1,3	98,7	23,1	28,5	11,6
Rambach	1.586	1.335	8	1.327	348	465	169
in %		84,2	0,6	99,4	26,2	35,0	12,7
Heßloch	533	480	6	474	116	215	61
in %		90,1	1,3	98,8	24,5	45,4	12,9
Kloppenheim	1.660	1.416	23	1.393	321	526	192
in %		85,3	1,6	98,4	23,0	37,8	13,8
Igstadt	1.648	1.463	10	1.453	333	558	218
in %		88,8	0,7	99,3	22,9	38,4	15,0
Nordenstadt	6.284	5.259	39	5.220	1.119	2.133	542
in %		83,7	0,7	99,3	21,4	40,9	10,4
Delkenheim	3.254	2.665	21	2.644	612	973	272
in %		81,9	0,8	99,2	23,1	36,8	10,3
Schierstein	7.468	5.922	84	5.838	1.315	1.861	608
in %		79,3	1,4	98,6	22,5	31,9	10,4
Frauenstein	1.791	1.555	12	1.543	310	624	149
in %		86,8	0,8	99,2	20,1	40,4	9,7
Naurod	3.337	3.001	13	2.988	636	1.295	408
in %		89,9	0,4	99,6	21,3	43,3	13,7
Auringen	2.503	2.230	19	2.211	460	883	317
in %		89,1	0,9	99,1	20,8	39,9	14,3
Medenbach	1.778	1.463	5	1.458	305	497	114
in %		82,3	0,3	99,7	20,9	34,1	7,8
Breckenheim	2.518	2.187	20	2.167	438	997	235
in %		86,9	0,9	99,1	20,2	46,0	10,8
Amöneburg	865	592	9	583	144	140	50
in %		68,4	1,5	98,5	24,7	24,0	8,6
Kastel	8.030	6.121	87	6.034	1.301	1.342	1.023
in %		76,2	1,4	98,6	21,6	22,2	17,0
Kostheim	9.201	7.175	81	7.094	1.670	1.896	811
in %		78,0	1,1	98,9	23,5	26,7	11,4
Stadt	186.038	148.191	1.431	146.760	32.698	44.994	21.876
in %		79,7	1,0	99,0	22,3	30,7	14,9

noch Tab. 1A: Erststimme					
Schwal- bach FDP	Heidkamp AfD	Winter Die Linke	Kreft FREIE WÄHLER	Weber Volt	Ortsbezirk
385	931	1.630	131	331	Mitte
3,8	9,3	16,3	1,3	3,3	in %
756	1.191	937	122	302	Nordost
5,5	8,7	6,8	0,9	2,2	in %
602	1.231	1.107	152	248	Südost
5,1	10,4	9,3	1,3	2,1	in %
358	1.297	1.515	158	264	Rheingauviertel, H.
3,5	12,6	14,7	1,5	2,6	in %
157	1.209	617	64	76	Klarenthal
3,4	26,4	13,5	1,4	1,7	in %
214	607	1.460	67	253	Westend, Bleichstraße
3,0	8,6	20,7	0,9	3,6	in %
315	370	198	41	70	Sonnenberg
6,4	7,5	4,0	0,8	1,4	in %
276	888	564	118	121	Bierstadt
3,9	12,5	8,0	1,7	1,7	in %
182	795	528	126	82	Erbenheim
3,9	17,2	11,4	2,7	1,8	in %
625	2.691	1.914	291	369	Biebrich
3,7	15,8	11,2	1,7	2,2	in %
493	2.527	1.364	188	259	Dotzheim
3,8	19,3	10,4	1,4	2,0	in %
60	157	86	19	23	Rambach
4,5	11,8	6,5	1,4	1,7	in %
8	40	24	8	2	Heßloch
1,7	8,4	5,1	1,7	0,4	in %
50	173	82	33	16	Kloppenheim
3,6	12,4	5,9	2,4	1,1	in %
42	169	88	26	19	Igstadt
2,9	11,6	6,1	1,8	1,3	in %
234	699	313	95	85	Nordenstadt
4,5	13,4	6,0	1,8	1,6	in %
100	406	195	45	41	Delkenheim
3,8	15,4	7,4	1,7	1,6	in %
207	1.060	549	119	119	Schierstein
3,5	18,2	9,4	2,0	2,0	in %
58	272	80	33	17	Frauenstein
3,8	17,6	5,2	2,1	1,1	in %
124	318	117	53	37	Naurod
4,1	10,6	3,9	1,8	1,2	in %
84	264	113	49	41	Auringen
3,8	11,9	5,1	2,2	1,9	in %
65	322	87	38	30	Medenbach
4,5	22,1	6,0	2,6	2,1	in %
85	241	85	50	36	Breckenheim
3,9	11,1	3,9	2,3	1,7	in %
18	127	90	7	7	Amöneburg
3,1	21,8	15,4	1,2	1,2	in %
223	1.023	872	105	145	Kastel
3,7	17,0	14,5	1,7	2,4	in %
223	1.397	797	178	122	Kostheim
3,1	19,7	11,2	2,5	1,7	in %
5.944	20.405	15.412	2.316	3.115	Stadt
4,1	13,9	10,5	1,6	2,1	in %

Tab. 2A:
Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2025 nach Ortsbezirken **Zweitstimme**

Ortsbezirk	Wahlbe- rechtigte insg.	Wähler	ungültige Zweit- stimmen	gültige Zweit- stimmen	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD
Mitte	12.961	10.096	47	10.049	1.600	1.656	2.343	538	974
in %		77,9	0,5	99,5	15,9	16,5	23,3	5,4	9,7
Nordost	16.495	13.811	53	13.758	2.132	4.604	2.611	1.206	1.277
in %		83,7	0,4	99,6	15,5	33,5	19,0	8,8	9,3
Südost	14.290	11.945	55	11.890	1.985	3.403	2.224	854	1.275
in %		83,6	0,5	99,5	16,7	28,6	18,7	7,2	10,7
Rheingauviertel, H.	13.242	10.372	68	10.304	1.834	1.980	2.005	460	1.277
in %		78,3	0,7	99,3	17,8	19,2	19,5	4,5	12,4
Klarenthal	6.532	4.627	46	4.581	873	936	341	171	1.178
in %		70,8	1,0	99,0	19,1	20,4	7,4	3,7	25,7
Westend, Bleichstraße	9.183	7.123	28	7.095	1.112	887	1.758	256	606
in %		77,6	0,4	99,6	15,7	12,5	24,8	3,6	8,5
Sonnenberg	5.770	4.992	26	4.966	662	2.070	812	534	414
in %		86,5	0,5	99,5	13,3	41,7	16,4	10,8	8,3
Bierstadt	8.781	7.153	54	7.099	1.336	2.231	1.053	400	930
in %		81,5	0,8	99,2	18,8	31,4	14,8	5,6	13,1
Erbenheim	6.160	4.693	34	4.659	831	1.207	496	225	804
in %		76,2	0,7	99,3	17,8	25,9	10,6	4,8	17,3
Biebrich	22.742	17.248	126	17.122	3.254	4.119	2.544	861	2.686
in %		75,8	0,7	99,3	19,0	24,1	14,9	5,0	15,7
Dotzheim	17.426	13.267	128	13.139	2.346	3.280	1.696	588	2.554
in %		76,1	1,0	99,0	17,9	25,0	12,9	4,5	19,4
Rambach	1.586	1.335	11	1.324	256	421	212	80	163
in %		84,2	0,8	99,2	19,3	31,8	16,0	6,0	12,3
Heßloch	533	480	4	476	95	207	60	20	39
in %		90,1	0,8	99,2	20,0	43,5	12,6	4,2	8,2
Kloppenheim	1.660	1.416	16	1.400	246	466	234	77	171
in %		85,3	1,1	98,9	17,6	33,3	16,7	5,5	12,2
Igstadt	1.648	1.463	4	1.459	261	499	265	71	182
in %		88,8	0,3	99,7	17,9	34,2	18,2	4,9	12,5
Nordenstadt	6.284	5.259	30	5.229	930	1.899	625	320	721
in %		83,7	0,6	99,4	17,8	36,3	12,0	6,1	13,8
Delkenheim	3.254	2.665	15	2.650	520	868	290	136	426
in %		81,9	0,6	99,4	19,6	32,8	10,9	5,1	16,1
Schierstein	7.468	5.922	58	5.864	1.109	1.613	646	272	1.074
in %		79,3	1,0	99,0	18,9	27,5	11,0	4,6	18,3
Frauenstein	1.791	1.555	10	1.545	259	567	171	75	273
in %		86,8	0,6	99,4	16,8	36,7	11,1	4,9	17,7
Naurod	3.337	3.001	9	2.992	535	1.184	444	171	324
in %		89,9	0,3	99,7	17,9	39,6	14,8	5,7	10,8
Auringen	2.503	2.230	10	2.220	400	775	353	142	286
in %		89,1	0,4	99,6	18,0	34,9	15,9	6,4	12,9
Medenbach	1.778	1.463	6	1.457	263	446	130	79	325
in %		82,3	0,4	99,6	18,1	30,6	8,9	5,4	22,3
Breckenheim	2.518	2.187	13	2.174	393	884	275	133	257
in %		86,9	0,6	99,4	18,1	40,7	12,6	6,1	11,8
Amöneburg	865	592	9	583	121	117	48	22	127
in %		68,4	1,5	98,5	20,8	20,1	8,2	3,8	21,8
Kastel	8.030	6.121	48	6.073	1.011	1.188	1.017	285	1.007
in %		76,2	0,8	99,2	16,6	19,6	16,7	4,7	16,6
Kostheim	9.201	7.175	76	7.099	1.347	1.682	841	258	1.387
in %		78,0	1,1	98,9	19,0	23,7	11,8	3,6	19,5
Stadt	186.038	148.191	984	147.207	25.711	39.189	23.494	8.234	20.737
in %		79,7	0,7	99,3	17,5	26,6	16,0	5,6	14,1

noch Tab. 2A:

Zweitstimme

Die Linke	FREIE WÄH- LER	Tier- schutz- partei	Die PARTEI	Volt	PdH	MLPD	BÜNDNIS DEUTSCH- LAND	BSW	Ortsbezirk
2.011	59	89	74	174	28	8	14	481	Mitte
20,0	0,6	0,9	0,7	1,7	0,3	0,1	0,1	4,8	in %
1.034	69	91	46	186	10	5	19	468	Nordost
7,5	0,5	0,7	0,3	1,4	0,1	0,0	0,1	3,4	in %
1.269	86	85	55	150	11	4	17	472	Südost
10,7	0,7	0,7	0,5	1,3	0,1	0,0	0,1	4,0	in %
1.728	73	114	46	159	9	5	11	603	Rheingauviertel, H.
16,8	0,7	1,1	0,4	1,5	0,1	0,0	0,1	5,9	in %
604	27	48	18	36	3	2	10	334	Klarenthal
13,2	0,6	1,0	0,4	0,8	0,1	0,0	0,2	7,3	in %
1.770	34	76	60	160	9	6	5	356	Westend, Bleichstraße
24,9	0,5	1,1	0,8	2,3	0,1	0,1	0,1	5,0	in %
238	24	29	13	40	5	1	3	121	Sonnenberg
4,8	0,5	0,6	0,3	0,8	0,1	0,0	0,1	2,4	in %
594	70	71	42	71	8	2	8	283	Bierstadt
8,4	1,0	1,0	0,6	1,0	0,1	0,0	0,1	4,0	in %
557	89	51	17	49	6	4	5	318	Erbenheim
12,0	1,9	1,1	0,4	1,1	0,1	0,1	0,1	6,8	in %
2.030	149	209	79	180	21	12	29	949	Biebrich
11,9	0,9	1,2	0,5	1,1	0,1	0,1	0,2	5,5	in %
1.415	90	144	57	140	11	2	17	799	Dotzheim
10,8	0,7	1,1	0,4	1,1	0,1	0,0	0,1	6,1	in %
109	10	15	2	13	7	0	2	34	Rambach
8,2	0,8	1,1	0,2	1,0	0,5	0,0	0,2	2,6	in %
29	4	5	1	1	2	0	0	13	Heßloch
6,1	0,8	1,1	0,2	0,2	0,4	0,0	0,0	2,7	in %
82	22	14	9	12	0	0	3	64	Kloppenheim
5,9	1,6	1,0	0,6	0,9	0,0	0,0	0,2	4,6	in %
90	11	20	4	6	0	0	0	50	Igstadt
6,2	0,8	1,4	0,3	0,4	0,0	0,0	0,0	3,4	in %
303	65	51	16	59	3	0	4	233	Nordenstadt
5,8	1,2	1,0	0,3	1,1	0,1	0,0	0,1	4,5	in %
190	23	31	9	24	1	1	0	131	Delkenheim
7,2	0,9	1,2	0,3	0,9	0,0	0,0	0,0	4,9	in %
530	65	49	28	55	10	4	17	392	Schierstein
9,0	1,1	0,8	0,5	0,9	0,2	0,1	0,3	6,7	in %
81	23	14	5	6	0	0	1	70	Frauenstein
5,2	1,5	0,9	0,3	0,4	0,0	0,0	0,1	4,5	in %
129	30	35	10	29	2	0	5	94	Naurod
4,3	1,0	1,2	0,3	1,0	0,1	0,0	0,2	3,1	in %
124	28	23	7	19	0	2	4	57	Auringen
5,6	1,3	1,0	0,3	0,9	0,0	0,1	0,2	2,6	in %
84	18	22	6	19	2	0	6	57	Medenbach
5,8	1,2	1,5	0,4	1,3	0,1	0,0	0,4	3,9	in %
95	25	19	10	25	2	2	2	52	Breckenheim
4,4	1,1	0,9	0,5	1,1	0,1	0,1	0,1	2,4	in %
96	3	4	2	2	1	0	1	39	Amöneburg
16,5	0,5	0,7	0,3	0,3	0,2	0,0	0,2	6,7	in %
927	55	81	42	78	14	1	8	359	Kastel
15,3	0,9	1,3	0,7	1,3	0,2	0,0	0,1	5,9	in %
823	92	116	34	79	8	0	12	420	Kostheim
11,6	1,3	1,6	0,5	1,1	0,1	0,0	0,2	5,9	in %
16.942	1.244	1.506	692	1.772	173	61	203	7.249	Stadt
11,5	0,8	1,0	0,5	1,2	0,1	0,0	0,1	4,9	in %

Tab. 3A:
**Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2025 nach Ortsbezirken
mit den Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 2021**
Erststimme

Ortsbezirk	Wahlbeteiligung		Ruf (SPD)		Dr. Korbach (CDU)		Garcia (GRÜNE)		Schwalbach (FDP)		Heidkamp (AfD)		Winter (Die Linke)		Sonstige	
	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.
Mitte	77,9	+6,4	22,9	+0,7	19,9	+3,7	23,2	-7,4	3,8	-6,3	9,3	+4,7	16,3	+7,8	4,6	-3,2
Nordost	83,7	+4,3	18,9	-0,4	39,4	+6,0	17,5	-3,8	5,5	-7,0	8,7	+4,7	6,8	+3,0	3,1	-2,4
Südost	83,6	+5,0	21,1	-2,9	33,5	+6,3	17,3	-4,3	5,1	-6,8	10,4	+5,4	9,3	+4,9	3,4	-2,7
Rheingäuviertel	78,3	+8,4	24,6	-0,8	22,2	+3,4	18,3	-6,9	3,5	-5,8	12,6	+6,6	14,7	+7,1	4,1	-3,6
Klarenthal	70,8	+10,5	24,1	-7,5	23,0	-1,6	6,4	-2,7	3,4	-5,4	26,4	+11,5	13,5	+8,1	3,1	-2,4
Westend	77,6	+6,3	23,2	+0,6	14,6	+4,0	25,5	-9,8	3,0	-5,1	8,6	+4,9	20,7	+9,4	4,5	-4,0
Sonnenberg	86,5	+3,6	16,8	+0,2	48,8	+6,2	14,3	-3,8	6,4	-7,0	7,5	+4,1	4,0	+2,1	2,2	-1,7
Bierstadt	81,5	+5,3	22,8	-3,1	35,8	+4,9	13,7	-3,8	3,9	-6,5	12,5	+6,5	8,0	+4,4	3,4	-2,3
Erbenheim	76,2	+8,5	22,9	-6,8	30,0	+3,3	10,1	-3,2	3,9	-5,2	17,2	+8,4	11,4	+7,2	4,5	-3,7
Biebrich	75,8	+7,0	24,0	-4,6	28,0	+3,3	13,5	-3,3	3,7	-6,6	15,8	+7,6	11,2	+6,4	3,9	-2,7
Dotzheim	76,1	+8,9	23,1	-5,3	28,5	+3,3	11,6	-4,1	3,8	-6,6	19,3	+9,3	10,4	+6,3	3,4	-2,9
Rambach	84,2	+3,4	26,2	-3,5	35,0	+7,5	12,7	-2,6	4,5	-6,7	11,8	+4,4	6,5	+3,8	3,2	-2,9
Heßloch	90,1	+1,2	24,5	-5,9	45,4	+4,1	12,9	+1,8	1,7	-3,8	8,4	+2,4	5,1	+3,4	2,1	-1,9
Kloppenheim	85,3	+3,2	23,0	-1,8	37,8	+5,0	13,8	-4,2	3,6	-4,6	12,4	+6,3	5,9	+1,5	3,5	-2,3
Idstadt	88,8	+2,9	22,9	-3,5	38,4	+7,7	15,0	-3,7	2,9	-7,3	11,6	+6,9	6,1	+3,4	3,1	-3,5
Nordenstadt	83,7	+6,1	21,4	-6,3	40,9	+7,2	10,4	-2,6	4,5	-7,0	13,4	+7,2	6,0	+3,4	3,4	-1,9
Delkenheim	81,9	+7,9	23,1	-7,4	36,8	+5,3	10,3	-1,4	3,8	-6,9	15,4	+8,3	7,4	+4,9	3,3	-2,8
Schierstein	79,3	+8,0	22,5	-6,0	31,9	+4,2	10,4	-3,4	3,5	-6,5	18,2	+10,2	9,4	+4,6	4,1	-3,2
Frauenstein	86,8	+4,6	20,1	-7,5	40,4	+6,5	9,7	-2,1	3,8	-6,7	17,6	+8,5	5,2	+3,1	3,2	-1,8
Naurod	89,9	+5,2	21,3	-4,1	43,3	+9,2	13,7	-2,4	4,1	-6,7	10,6	+5,5	3,9	+1,5	3,0	-2,9
Auringen	89,1	+3,6	20,8	-2,3	39,9	+9,0	14,3	-3,3	3,8	-7,3	11,9	+5,4	5,1	+2,2	4,1	-3,8
Medenbach	82,3	+3,5	20,9	-8,3	34,1	+5,7	7,8	-3,1	4,5	-6,1	22,1	+11,5	6,0	+3,1	4,7	-2,9
Breckenheim	86,9	+3,6	20,2	-6,2	46,0	+8,4	10,8	-1,3	3,9	-6,3	11,1	+6,1	3,9	+2,0	4,0	-2,8
Amöneburg	68,4	+9,7	24,7	-10,4	24,0	+6,0	8,6	-5,1	3,1	-4,6	21,8	+10,2	15,4	+9,2	2,4	-5,4
Kastel	76,2	+8,3	21,6	-6,2	22,2	+2,3	17,0	-3,5	3,7	-5,6	17,0	+8,1	14,5	+8,2	4,1	-3,3
Kostheim	78,0	+9,8	23,5	-8,9	26,7	+3,0	11,4	-1,7	3,1	-5,4	19,7	+9,3	11,2	+6,3	4,2	-2,7
Insgesamt	79,7	+6,7	22,3	-3,5	30,7	+4,4	14,9	-4,3	4,1	-6,3	13,9	+7,1	10,5	+5,6	3,7	-2,9

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 4A:
**Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2025 nach Ortsbezirken
mit den Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 2021**
Zweitstimme

Ortsbezirk	Wahlbeteiligung		SPD		CDU		GRÜNE		FDP		AfD		Die Linke		Sonstige	
	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.	BW25 %	Diff. %-Pkt.
Mitte	77,9	+6,4	15,9	-5,0	16,5	+4,0	23,3	-7,3	5,4	-7,6	9,7	+4,9	20,0	+10,3	9,2	+0,8
Nordost	83,7	+4,3	15,5	-4,3	33,5	+7,8	19,0	-2,5	8,8	-9,9	9,3	+4,9	7,5	+3,2	6,5	+0,7
Südost	83,6	+5,0	16,7	-6,0	28,6	+7,4	18,7	-3,9	7,2	-9,9	10,7	+5,6	10,7	+5,8	7,4	+1,0
Rheinquartier	78,3	+8,4	17,8	-6,3	19,2	+4,3	19,5	-6,4	4,5	-7,4	12,4	+6,1	16,8	+9,0	9,9	+0,6
Klarenthal	70,8	+10,5	19,1	-10,0	20,4	-0,5	7,4	-3,1	3,7	-6,7	25,7	+10,7	13,2	+8,0	10,4	+1,6
Westend	77,6	+6,3	15,7	-5,5	12,5	+4,1	24,8	-10,8	3,6	-6,2	8,5	+4,7	24,9	+12,6	10,0	+1,0
Sonnenberg	86,5	+3,6	13,3	-3,8	41,7	+9,1	16,4	-2,5	10,8	-10,9	8,3	+4,5	4,8	+2,4	4,8	+1,1
Bierstadt	81,5	+5,3	18,8	-7,4	31,4	+6,2	14,8	-2,8	5,6	-8,6	13,1	+6,6	8,4	+4,5	7,8	+1,5
Erbenheim	76,2	+8,5	17,8	-10,3	25,9	+4,4	10,6	-3,7	4,8	-7,8	17,3	+8,0	12,0	+7,4	11,6	+2,1
Biebrich	75,8	+7,0	19,0	-7,9	24,1	+4,2	14,9	-3,3	5,0	-8,7	15,7	+7,2	11,9	+7,0	9,5	+1,5
Dotzheim	76,1	+8,9	17,9	-9,1	25,0	+3,8	12,9	-3,3	4,5	-8,3	19,4	+9,2	10,8	+6,2	9,6	+1,5
Rambach	84,2	+3,4	19,3	-8,3	31,8	+9,3	16,0	-0,4	6,0	-8,5	12,3	+4,6	8,2	+4,5	6,3	-1,2
Heßloch	90,1	+1,2	20,0	-8,6	43,5	+11,3	12,6	+0,2	4,2	-9,7	8,2	+1,5	6,1	+3,8	5,5	+1,5
Kloppenheim	85,3	+3,2	17,6	-8,8	33,3	+9,4	16,7	-3,7	5,5	-5,5	12,2	+4,8	5,9	+1,4	8,9	+2,2
Isstadt	88,8	+2,9	17,9	-6,9	34,2	+9,1	18,2	-1,5	4,9	-9,5	12,5	+7,5	6,2	+3,1	6,2	-1,9
Nordenstadt	83,7	+6,1	17,8	-10,1	36,3	+8,8	12,0	-2,2	6,1	-8,8	13,8	+7,6	5,8	+2,9	8,2	+1,7
Delkenheim	81,9	+7,9	19,6	-10,8	32,8	+6,2	10,9	-1,0	5,1	-8,7	16,1	+8,9	7,2	+4,2	8,3	+1,1
Schierstein	79,3	+8,0	18,9	-9,9	27,5	+4,6	11,0	-3,1	4,6	-8,3	18,3	+10,3	9,0	+5,1	10,6	+1,3
Frauenstein	86,8	+4,6	16,8	-11,2	36,7	+9,6	11,1	-1,1	4,9	-8,9	17,7	+8,4	5,2	+2,6	7,7	+0,5
Naurod	89,9	+5,2	17,9	-8,3	39,6	+12,0	14,8	-2,7	5,7	-9,0	10,8	+5,3	4,3	+2,2	6,9	+0,5
Auringen	89,1	+3,6	18,0	-5,3	34,9	+9,8	15,9	-3,0	6,4	-9,2	12,9	+6,0	5,6	+3,3	6,3	-1,6
Medenbach	82,3	+3,5	18,1	-10,6	30,6	+7,3	8,9	-2,1	5,4	-8,9	22,3	+10,9	5,8	+2,6	8,9	+0,8
Breckenheim	86,9	+3,6	18,1	-9,0	40,7	+10,5	12,6	-0,9	6,1	-8,9	11,8	+6,0	4,4	+2,9	6,3	-0,6
Amöneburg	68,4	+9,7	20,8	-11,3	20,1	+5,4	8,2	-7,3	3,8	-5,9	21,8	+8,8	16,5	+11,1	8,9	-0,8
Kastel	76,2	+8,3	16,6	-8,4	19,6	+2,0	16,7	-4,3	4,7	-7,1	16,6	+7,6	15,3	+8,3	10,5	+1,9
Kostheim	78,0	+9,8	19,0	-10,8	23,7	+3,1	11,8	-2,0	3,6	-6,7	19,5	+8,9	11,6	+6,3	10,7	+1,1
Insgesamt	79,7	+6,7	17,5	-7,4	26,6	+5,5	16,0	-3,9	5,6	-8,5	14,1	+7,0	11,5	+6,2	8,8	+1,1

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 5A:
Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse
bei allen Wahlen in Wiesbaden seit 1990

Wahlart/ -jahr	Wahl- beteiligung in %	Von den gültigen Stimmen entfielen in % auf ...						
		CDU	SPD	AfD	FDP	GRÜNE	Die Linke ¹	Sonstige
► Stadtverordnetenwahl								
1993	64,7	28,9	33,7	x	7,0	11,9	x	18,5
1997	59,4	34,2	36,4	x	4,3	13,5	x	11,6
2001	47,2	36,5	34,7	x	12,0	10,2	1,7	4,9
2006	39,6	36,2	30,2	x	9,0	12,1	3,3	9,2
2011	41,2	32,7	28,9	x	5,0	19,1	4,1	10,2
2016	43,4	24,7	25,9	12,8	9,8	14,1	6,2	6,5
2021	41,8	23,5	20,3	6,5	10,4	21,4	6,2	11,7
► OB-Direktwahl (ST = Stichwahl)								
1997	59,4	39,9	40,1	x	2,6	9,0	x	8,4
1997 ST	47,5	53,0	47,0	x	x	x	x	x
2003	33,7	57,7	30,2	x	x	x	x	12,1
2007	26,9	65,6	x	x	x	25,8	5,0	3,6
2013	33,6	48,0	38,4	x	x	9,3	x	4,3
2013 ST	34,1	49,1	50,9	x	x	x	x	x
2019	53,5	24,5	27,1	6,2	10,5	23,4	4,8	3,5
2019 ST	32,1	38,0	62,0	x	x	x	x	x
► Landtagswahl (Landesstimmen)								
1991	65,9	38,3	40,3	x	8,3	10,0	x	3,1
1995	63,7	40,1	34,0	x	7,5	13,6	x	4,8
1999	64,5	44,3	36,4	x	5,8	8,4	x	5,1
2003	62,1	47,3	28,0	x	8,7	12,1	x	3,9
2008	60,8	36,1	35,2	x	10,7	9,3	5,1	3,6
2009	57,9	36,9	21,2	x	17,3	16,0	5,6	3,0
2013	69,9	37,0	30,1	3,6	6,4	13,2	5,0	4,7
2018	65,3	25,5	17,7	12,2	8,8	22,8	7,7	5,3
2023	62,4	31,8	14,1	14,9	6,5	19,1	3,9	9,7
► Bundestagswahl (Zweitstimmen)								
1990	77,3	40,5	36,6	x	11,9	6,1	0,4	4,5
1994	80,8	40,1	33,7	x	9,3	11,2	1,3	4,4
1998	81,6	35,4	38,0	x	8,7	9,9	1,6	6,4
2002	77,0	36,1	36,8	x	8,7	13,9	1,4	3,1
2005	75,6	32,1	32,6	x	13,3	13,3	5,1	3,6
2009	71,2	31,1	23,5	x	17,7	14,1	8,6	5,0
2013	69,8	38,7	27,8	5,1	6,8	11,7	5,9	4,0
2017	73,8	29,0	21,2	11,2	13,3	11,8	9,5	4,0
2021	72,9	21,1	24,9	7,1	14,0	19,9	5,3	7,7
2025 v	79,7	26,6	17,5	14,1	5,6	16,0	11,5	8,7
► Europawahl								
1994	55,9	36,3	30,5	x	5,4	14,8	0,9	12,1
1999	40,4	47,9	30,5	x	4,4	10,0	1,9	5,3
2004	37,6	40,0	22,3	x	8,9	18,1	1,8	8,9
2009	36,2	36,6	21,2	x	13,1	17,9	4,0	7,2
2014	41,5	29,9	28,5	9,2	5,2	15,0	5,8	6,4
2019	59,0	24,6	18,2	8,8	6,9	25,4	4,8	11,3
2024	59,4	26,7	14,9	10,7	7,8	16,5	3,3	20,1

¹ Vor 2005 = PDS

v = vorläufiges Endergebnis x = keine Kandidatur

Amt für Statistik und Stadtforschung

Informierte wissen mehr ...



Wahlinformationen

www.wiesbaden.de/wahlen



Wahlergebnisse

<https://wahlergebnisse.wiesbaden.de>



Wahlanalysen

www.wiesbaden.de/statistik